

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauwirte

mit Loschwitzer Anzeiger

Zagedzeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteil Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Niederpoyritz, Hostiwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Berlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantw. für Redaktion: Carl Dreyse. Nr. 1000. Redakteur: Werner Leibig.

Erhältlich mit den Beilagen: Amtl. Freuden- und Karneval. Tages-Zeitung. Nur ein Viertel. Angeladen werden bis 5 gespaltenen Postzettel mit 25 Goldmarken berechnet. Rechnen bis 4 gespaltenen Zetteln mit 100 Goldmarken. Angeladen u. Rechnen mit Platzverschriften und schwierigen Sakramen werden mit 50% mind. 30 Pf. Trägerstück durch die Post ohne Zusatzgebühr monatl. R. 2.-, sinnf. 30 Pf. postfrei. Für Fälle v. Gewalt, Krieg, Streit usw. hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung d. Nachlese. Druck: Clemens Landgraf Buchdr. Dresden-Freital. Bei unver. einges. Planung ist Abzug beauftragt. Für Anzeigen, die nicht dem Zeitungsauftrag entsprechen, kann der Herausgeber keine Haftung übernehmen.

Redaktion und Expedition

Blasewitz, Loschwitzer Str. 4

94. Jahrgang

Zustellort: Chaussee Dresden, Oberstraße Blasewitz Nr. 600

Postleitzahl-Dienst: Nr. 517 Dresden

Nr. 110

Donnerstag, den 12. Mai

1932

Wir fordern klare Entscheidungen!

Brüning mahnt zum Durchhalten

Berlin, den 11. Mai 1932.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Schuldenentlastungsgesetzes. Abg. Reinhardt (Ratsoz.) nennt das Gesetz verfassungswidrig. Die Begründung der Verteilung enthält grobe Fehler un. Unwahrheiten.

Reichsjustizminister Doeblin betreibt, daß das Kreditverfahren der Regierung und das neue Gesetz verfassungswidrig seien. Er bestreitet weiter, daß das Staatsrecht des Reichstages durch die Maßnahmen der Regierung verletzt worden sei. Die dritte Beratung des Gesetzes ist damit beendet. Die Abstimmung wird von Präsident Göthe zurückgestellt bis zu den weiteren Abstimmungen. Hierauf

wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt.

Abg. Emmerich (Bapr. Bp.) wendet sich gegen die Bemerkung des Abg. Göring, daß das Brüningkabinett Illusionspolitik treibe. Die Anträge der Opposition auf Streichung der Tribute seien ein Schlag in die Lust, denn angesichts unserer Wirtschaftslage sei in Deutschland keine Regierung möglich, die die Weiterzahlung der Reparationen zugeben wolle.

Die in England und in anderen Ländern fortgesetzte Entwicklung zur Abschließung werde auch Deutschland zwingen, sich in seiner Wirtschaft auf den Binnenmarkt umzustellen.

Das SA-Verbot war notwendig, meint er, denn gerade wir in Bayern haben die Putschvorbereitungen dieser Privatarmee beobachten können.

Abg. Rippel (Chr.-Soz.) billigt Teile des vom Abg. Strasser vorgetragenen Sozial- und Wirtschaftsprogramms. Wir unterstützen die Regierung, solange sie in der Tributfrage jede Kompromissbereitschaft ablehnt.

Abg. Hugo (DP.) Mit den Reparationen muß nun endgültig Schluss gemacht werden, damit die Weltwirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden kann. In den außenpolitischen Forderungen gibt es jetzt in Deutschland überhaupt keine Gegenseite zwischen den Parteien.

Mit Strassers Programm kann man wohl Arbeit schaffen, aber nicht die lohnende Arbeit, die zur Ernährung der Arbeitenden erforderlich ist.

Wir haben kein Vertrauen, der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Wir hoffen, daß die nationalsozialistische Einladung an das Zentrum, zur Regierung herangetragen zu werden, Erfolg hat.

Abg. Dr. Heuß (Staatsp.) begrüßt es, daß gestern der Abg. Strasser den Schleier von dem Panorama der deutschen Kultur, wie die Nationalsozialisten sie sich denken, gezogen hat.

Reichskanzler Dr. Brüning: Ich will hier nur über Reparations- und Abrüstungsfragen sprechen. Im Gegensatz zu dem Verlauf der fünfjährigen Konferenzen läßt sich feststellen, daß auf der Abrüstungskonferenz in Genf der Wille zur wirklichen Abrüstung viel stärker zur Geltung kommt.

Bei den Großmächten ist eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zu verzwecken.

Wir können den Auseinandersetzungen mit den

anderen Mächten mit Ruhe entgegensehen." Der Kanzler lehnt dann den Gedanken eines neuen Rüstungswettlaufs ab, er wolle nur die Beseitigung der Differenzen durch die Herabsetzung der Rüstungen der anderen Staaten nach denselben Methoden, wie sie für die deutsche Rüstung ausschlaggebend gewesen seien. In der Reparationsfrage habe sich die bekannte Aufsicht der Reichsregierung seit Februar nicht geändert. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß die Meinung in weitem Maße an Boden gewonnen habe, daß eine völlige Streichung der politischen Schulden die wichtigste Voraussetzung für die Rettung aus der jetzigen wirtschaftlichen Not sei.

Rut wenn die Trennung in Gläubiger- und Schuldnerländer endlich verschwindet, sei der Weg für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Völkern frei.

Diese Überzeugung werde heute schon von vielen Mächten geteilt, andere wollen aber, daß Deutschland später die Zahlungen wieder aufnehmen sollte oder eine Restzahlung gebe. Wer das fordere, der legt sich keine Rechenschaft dar, ab, daß für eine solche Möglichkeit alle Voraussetzungen fehlen. Die optimistische Einschätzung der Buntunterentwicklung durch die internationalen Sachverständigen habe sich bitter gekehrt.

Zur Beschränkung unseres Devisenverkehrs sei Deutschland von den Gläubigerländern geradezu gezwungen worden.

Deutschland sei bereit, somit die Voraussetzungen vorliegen, die Handelshemmnisse und darüber hinaus die Zollmauern abzubauen. Zu der Kritik an seiner Taktik bei den Reparationsverhandlungen steht im Ostseegebiet ein.

Abg. Hermann (Wirtsch.-P.) erklärt, daß seine Partei das Misstrauensvotum gegen die Regierung ablehnen werde, obwohl er Kritik an der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik.

Der Reichskommissar für die Ostseefl. Minister Schleswig-Schönningen, ging auf die Beschwerden über die Lage des gewerblichen Mittelstandes im Ostseegebiet ein.

Durch das Sicherungsverfahren sei verhindert worden, daß dem deutschen Volke die Ernährungsgrundlage in einem Augenblick schwieriger außenpolitischer Verhandlungen entzogen wurde.

Der Minister erklärt, er habe Anweisung gegeben, daß die Gläubiger bei jeder Sanierung herangezogen werden mühten. Neue Sanierungsanträge dürften nicht mehr gestellt werden. Den Gewerbetreibenden sei die Möglichkeit gegeben, die Entschuldungsbriebe zu diskontieren. Es handele sich um mehr als Umschuldung und Entschuldung, es handele sich um den Beginn der Reorganisierung der Ostwirtschaft.

Abg. Dr. Kleiner (DN) fordert, daß die für die Nachkriegspolitik und für die verlogene Wirtschaftspolitik verantwortlichen Männer so bald als möglich in der Verfentlichkeit verschwinden sollten. Der Reichswehrminister dieses Kabinetts ist eine nationale Gefahr und muß fort, besser heute als morgen.

Abg. Dr. Domsch (Landw.) nimmt die Minister Schiele und Schlauder gegen die Vorwürfe der Wirtschaftspartei in Schuß.

Abg. Hennes (Chr.-Soz.) klagt die Regierung an, daß sie den Kampf gegen Schmutz und Schund nicht mit der erforderlichen Schärfe durchgeführt habe.

Abg. Hilferding (Soz.) polemisiert gegen die Nationalsozialisten.

Abg. Dr. Doecking (DN) begründet den deutsch-nationalen Antrag auf Verbot der sozialdemokratischen Freidenkerorganisationen.

Abg. Abel (Volksrat) behauptet, die Nationalsozialisten erfreuen sich der Gunst des Franzosen Tardieu; damit sei der Charakter gekennzeichnet.

Abg. Portzline (SDP) wendet sich gegen die Regierungspolitik und gegen die Haltung der Sozialdemokratischen Partei.

Nach Ausführungen der Abg. Gerecke (Landw.) und Grube (Komm.) trat Verhandlung auf Donnerstag vormittag ein.

Eine eindrucksvolle Kanzlerrede

(Von unserem Berliner politischen Korrespondenten.)

Die schwierige Lage des Kabinetts, die durch die verunglückte Rede des Reichinnenministers Greener nicht gerade erleichtert worden ist, wurde durch die Rede Dr. Brünings von neuem gestärkt. Auch bei seinen Gegnern gab man unverhohlen zu, daß man es diesmal mit einer besonders wichtigen Bekundung der deutschen Außenpolitik zu tun habe, an der man auch dann nicht vorübergehen könne, wenn man seine Bedenken nicht zerstreut sehe. Mit besonderem Eifer wurde nach der Kanzlerrede

in allen politischen Parteien die Möglichkeit einer ernsthaften Übungnahme zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten erörtert,

die nach der Dienstagrede des Abgeordneten Göring endgültig erledigt zu sein scheint. Auch in nationalsozialistischen Kreisen wird zugegeben, daß der Kanzler außerordentlich gemaßigt gehandelt habe und daß in der Außenpolitik seine Forderungen von den Forderungen der nationalen Opposition kaum noch besonders abweichen.

Wichtiger als der Wille ist die Macht

Paris, 12. Mai. (Radio.) Die Reichstagrede des Reichskanzlers hat in der Pariser Presse einen lebhaften Widerhall gefunden, obgleich vorläufig nur vereinzelte Blätter dazu Stellung nehmen. Diese Stellungnahmen enthalten eine kategorische Aussage an die Trieb- und Abrüstungsforderungen des Reichs-



Frankreichs neuer Präsident

Albert Lebrun, der am Dienstag gewählte neue französische Staatspräsident, mit dem Ministerpräsidenten André Tardieu auf der Triumphalbahn von Versailles nach Paris.

langsam. Der „Petit Parisien“ erklärt z. B. die Einstellung, die der Reichskanzler mit dem Ziel einnehme.

den deutschen Reichskreisen zu gelangen und dadurch die innerpolitische Lage zu festigen, sei nicht geeignet, die beworbenen Genter und Lausanner Verhandlungen zu erleichtern. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“ schreibt, die Rüstungs- und Reparationsfrage sei zwischen Deutschland und Frankreich eine Frage der Macht und des Willens. Frankreich habe im Augenblick noch die Macht und es sei zu wünschen, daß es auch den Willen austreten werde, ein Veto einzulegen.

England stellt Aufforderung zwischen Schmundt und Hitler

London, 12. Mai. Die Note Dr. Brünings wird von der englischen Presse an hervorragender Stelle wiedergegeben. Besonders werden die Neuerungen über die Reparationen hervorgehoben. „Daily Telegraph“ erklärt in einem Beitrag unter der Überschrift „Deutschland verweigert die Reparationen“, die Erklärung Brünings zur Reparationsfrage gehe zwar nicht über das hinaus, was er schon zu Beginn der Woche gesagt habe, es müsse ihr aber angefischt der Umstände, unter denen sie im Reichstag vorgetragen worden sei, vermehrt Gewicht aufgebracht werden, um es mehr als Gewicht zu gewinnen.

Der deutsche Reichskanzler habe es nunmehr voll und ganz klar gemacht, daß Deutschland entschlossen sei, den Gläubigerstaaten keinen Pfennig mehr auf dem Wege der Reparationen zu bezahlen.

Es habe allerdings keiner besonderen politischen Weisheit bedurft, um die Wiederaufnahme der Kosten nach Ablauf des Hoovermoratoriums für unwahrscheinlich zu halten — Kosten, die den größten Teil Europas an den Rand des Abgrundes brächten. Die sich in London versammelnden Staatsmänner würden sich deshalb endlich darüber klar werden müssen, so schreibt das Blatt, daß die Weltkrise nicht durch künstliche Maßnahmen aufgehoben werden und daß man mit zeitweiligen Lösungen keine Erfolge erzielen könne.

Wenn's sein muß, nochmals preußische Landtagswahlen

München, 12. Mai. (Radio.) In der NSDAP (Nationalsozialistische Korrespondenz) schreibt heute der Fraktionsführer der Nationalsozialisten im Preußischen Landtag, Ad. Gude, die Nationalsozialisten würden sofort nach Zusammentreten des neuen Preußischen Landtages die Wiederherstellung der preußischen Geschäftsaufordnung in der Frage der Wahl des Ministerpräsidenten beantragen. Stimmen die Kommunisten für den Antrag oder enthielten sie sich aus nur der Stimme, dann seien die Tage des Geschäftsaufordnung Brauns gezählt. Das Zentrum könne im Preußischen Landtag nur befcheiden abwarten, was Adolf Hitler und in seinem Auftrag die nationalsozialistische preußische Landtagsfraktion tun würden. Warum sollten die Nationalsozialisten in Preußen nicht ohne das Zentrum regieren können? Wenn man den Nationalsozialisten das Recht auf die Übernahme der Macht weiter entgegen den Bestimmungen der Verfassung vorenthalte, so würden die Nationalsozialisten das Robinett in Preußen zu einer Neuwahl zwingen.

Es können 20, es können auch 30 Millionen sein

Nach dem Ausweis über den Monat März 1932, den letzten Monat des alten Rechnungsjahrs, betrugen die Gesamteinnahmen des sächsischen Staates im ganzen Rechnungsjahr 1931 308,02 (im Vorjahr 302,80) Millionen Mark, nach dem Voranschlag sollten sie 401,06 Millionen Mark erreichen. Die Ausgaben erreichten eine Höhe von 300,38 Millionen Mark, so daß sich im ordentlichen Haushalt ein Überschub von 81,66 (i. B. 94,16) Millionen Mark ergeben hat. Der Monatsausweis stellt jedoch noch nicht das Ergebnis des Rechnungsjahres 1931 dar, weil die Abschlüsse der einzelnen Verwaltungszweige erst nach Büroabschluß vorgelegt werden. Schon jetzt steht aber fest, daß sich die Mehrausgabe noch vermindern wird. Nach Eingang aller Abschlüsse wird das endgültige Ergebnis bekanntgegeben werden. Man rechnet mit einem Fehlbetrag von 20 bis 30 Millionen Mark.

Die Öffentlichkeit hat an diesen Verhandlungen starkes Interesse

Der neu eingesetzte Untersuchungsausschuß des Landtags zur Nachprüfung der Behauptungen über staatsfeindliche Umtriebe in der Polizei und in staatlichen Amtsstellen stellt gestern seine erste Sitzung ab, die mit dem Verbot von Flugblättern und Plakaten, mit der Androhung von Zeitungsverböten gegen die Dresdner Volkszeitung und die Chemnitzer Volksstimme und mit der Auflösung des Verbots der S.A. und SS, durch die staat-

Das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm findet keine Gegenliebe

Was fordert die Lage unserer Wirtschaft?

Die ungewisse Spannung, mit der im Reichstag die geistige Niede des Kanzlers erwartet wurde, konnte das Interesse an den lokalen Auseinandersetzungen nicht ganz überdecken, die sich an die wirtschaftsprogrammatischen Darlegungen des Nationalsozialistischen Reichs gefügt haben. Besonders auffällig wurde es vermerkt, daß ein so weit reichendes Projekt wie die „Berliner Börse“ mit starker Betonung von den Straßerlern Gedankengängen abrief. Die „Börsezeitung“ wendet sich vor allem gegen die Behauptung Schmers, daß eine große antikapitalistische Schnauze durch das deutsche Volk gehe und

erklärt das ausgesprochene Gegenteil

Auch werden die härtesten Verhöhnungen gegen die Bemerkung über die „Individualistisch instatierten Welt“ zum Ausdruck gebracht.

Die Kreise, für die die „Börsezeitung“ zu einem großen Teil sprechen darf, hatten sich am Mittwoch früh zur Jahresversammlung des Deutschen Industrie- und Handelskongresses eingefunden. Die Gedankengänge, die in den verschiedenen Referaten des Präsidenten Gründ, des Staatssekretärs Trenckenburg und des Handelskammerpräsidenten Dr. Hodelberger vorgetragen wurden, standen natürlich, wenn auch selbstverständlich ohne ausdrückliche Bezugnahme, im sozialistischen

Wesen nach dem Straßerlern Programm. Der Präsident Dr. Gründ erläuterte fast ausschließlich in der internationalen Vertrauenskrise die tiefsten Ursachen der weltwirtschaftlichen Krise.

Dem Bekanntnis aus Individualwirtschaft folgte in dem Referat des Staatssekretärs Trenckenburg die

unbedingte Ablehnung aller auf Antarktis gerichteten Wünsche.

Die internationale Verschlechterung auf den drei Weltmärkten des Geldes, des Kapitals und der menschlichen Arbeit, die Trenckenburg als ein un trennbares Ganzes betrachtet, macht nach seiner Darstellung den Weltmarkt zu unserem Schicksal. Auch der Handelskammerpräsident Dr. Hodelberger, der die neuen Pflichten und Verantwortungen des Unternehmers schätzte,

forderte für die Wirtschaft eine neue Freiheit der Persönlichkeit

und erklärte in der Entpferchung der Wirtschaft eine hohe Gehalt. Hodelberger wandte sich mit Schärfe gegen die vielen Eingriffe des Staates.

Wenn man zu diesen Darlegungen die Bemerkungen nimmt, die gestern in durchaus sozialer Form im Reichstag von den Rednern der Sozialistischen Volkspartei, der Christlich-Socialen, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei gegen Schmerz vorgebracht wurden, so kann man sagen, daß neben der Kanzlerrede der Tag durchaus im Zeichen eines sozialistischen Angriffs gegen das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm stand.

soll. Da diese Tagung erst am 15. Oktober beginnt, kommen Neuwahlen somit frühestens für den November in Frage.

Dr. Dollfuß führt die Verhandlungen über die Regierungsbildung weiter. Seine Aussichten werden günstig beurteilt.

Lebruns erste Aufgabe

Paris, 12. Mai. (Radio.) Der neue Staatspräsident Lebrun, der am Freitag ins Schloß Clémie überquert, wird am kommenden Dienstag die Verhandlungen mit den führenden französischen Parlamentariern über die Neubildung der Regierung beginnen. Finanzminister Chambon hat gestern auf die bringende Notwendigkeit einer raschen Regierungsbildung hingewiesen und betont, daß in letzterer Zeit außergewöhnlich schwerwiegende Finanzfragen auftauchen könnten, die von der alten Regierung infolge ihrer interimsähnlichen Charakters nicht geregelt werden könnten.

Wir machen mit Englands Ruf nach einer Währungskonferenz

Im englischen Unterhaus betonte Churchill die Notwendigkeit, eine internationale Konferenz für Währungsfragen einzuberufen. Die Konferenz sei von allen Konferenzen die dringlichste und würde den anderen Konferenzen die beste Aussicht auf Erfolg bieten. Kein Land könne die Geldfrage allein in Angrippe nehmen. Die Kraft von drei oder vier der größten Mächte in der Welt sei erforderlich. Wenn sich die Vereinigten Staaten und Großbritannien in der Inangriffnahme dieses Problems einig seien, werde sich Frankreich anschließen müssen. Eine internationale Aktion zur Verhinderung eines weiteren Sinkens der Preise sei die einzige Methode zur Verhinderung eines Weltkrachs.

Auch der Völkerbund muß sparsamer wirtschaften

Die englische Regierung hat dem Völkerbund eine Denkschrift überreicht, in der zum ersten Male eine eingehende Prüfung der finanziellen Arbeitsmarktes und des Haager Schiedsgerichtshofes sowie weitgehende Sparmaßnahmen, Heraushebung der Beamtengehälter und Einschränkung der Zahl der Beamten empfohlen werden. Die Aufgaben des Völkerbundes seien von 20 Millionen Goldfranc im Jahre 1924 auf 31 Millionen im Jahre 1931 gestiegen, was Befürchtungen auslösen müsse. Die englische Regierung schlägt Einschaltung eines Ausschusses vor, der unverzüglich weitgehende Sparvorschläge machen soll. Die Gehälter der Völkerbundbeamten seien im Vergleich zu den Beamtengehältern in den Staaten viel zu hoch.

Riesen-Börsenmanöver an Kreugers Todestag

Wie Stockholmer „Allhanda“ meldet, sucht die Kriminalpolizei festzustellen, welche Verkäufe von Kreuger-Papieren am Todesjahr Kreugers stattgefunden haben. Nach New Yorker Telegrammen wird in Amerika die gleiche Untersuchung im Prozeß gegen die International Match Corporation durchgeführt. Bekanntlich wurde Kreugers Selbstmord sieben oder acht Stunden lang gehemdet, und es liegt der Verdacht nahe, daß in dieser Zeit die Börsenmachienshaften erfolgt sind. In New York soll kurz nach Kreugers noch nicht öffentlich bekanntgegebenem Selbstmord der Aktienposten von 165 000 Kreuger-&-Toll-Papieren verkauft worden sein, in Stockholm auf dem freien Markt noch am späten Nachmittag 6000 bis 8000 Kreuger-&-Toll-Aktien. Nach dem Bekanntwerden von Kreugers Selbstmord fielen bekanntlich alle Kreuger-Papiere außerordentlich, so daß die Personen, die am Sonnabendmittag über den Tod Bescheid wußten, große Gewinne erzielt haben dürften.

Krise der russischen Fleischwirtschaft

Die Sowjetregierung und die Parteileitung schließen durch einen Erlass die bisher angeordneten Plankräfte der staatlichen Fleischausbringung ab Juli um die Hälfte herab. Nach diesem Erlass dürfen die Bauern und die Kollektiven nach Erfüllung ihrer Lieferpflicht nach eigenem Ermessen Vieh schlachten und auf dem Markt verkaufen. Ebenso bezüglich der Getreideausbringung beweist der Erlass in erster Linie die Erleichterung der städtischen Versorgung durch ein großes Angebot auf dem freien Markt.

Japan will seinen guten Willen beweisen

Die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Shanghai ist, wie der Vertreter des japanischen Außenministeriums mitteilte, beschlossen worden, um der Welt zu beweisen, daß Japan keine gebietsmäßigen oder anderen Biele in Shanghai verfüge. Japan rechnet bestimmt damit, daß die Chinesen die Waffenstillstandsbedingungen einhalten und ihre Truppen nicht

Wettervorhersage.

Zwischenzeitliche Winden aus westlichen Richtungen. Nur vorübergehend etwas Bewölkungslücke; östlich Nebel, etwas Temperaturzunahme. Gewitterneigung, sonst nur vorübergehende leichte Niederschläge.

Oesterreichische Neuwahlen erst im Herbst

Im Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrats wurde mit 12 Stimmen der Christlich-Socialen, Großdeutschen und des Landtages gegen 11 Stimmen beschlossen, daß der Nationalrat den Termin der Neuwahlen erst zu Beginn seiner Herbstsitzung festlegen

Wied

Der Ministr... Weiter Gemeinfestgele... genug... neuer... ternehm... schloß... verord... erheben...

Der ve...

Rüg... der Kri... münzen... ist nun... Schloss... fürgew... den aus... 11 Jahr... eine gu... geb... mo...

apst... Sonnab... schulen... Sie da... Unterricht... beginnt...

b. J... schrieb... vergeb... Schre... werden... tag. Da... halb ge... die Ber... am Mo... garten... Dresden... hinter... aller... Der H... steht... auf den... siehen... 5 Uhr... Uhr ist... spüren... Kriege... feinen... und zu... einen...

h. J... ein... die M... zu ei... konnten... 40jähr... sind v... Jahrer... telpunk... Verein... etwa f... eins v... Schaff... in einer... ist den... Stande... aber... Gegen... das Le... jahre... Bider... Alter... sation... vielhä... eines... samme... wird... fallen... deutsch... Tolle... Engel... Bearb... mit e... Brand...

b. B... Vor de... moch... cabil... Michael... stück 5... 1 300 0... von 1... heitw... verl... Zwang... Boden... und K... rückt... denc... Röten... Rat zu... rungen... Riedel... lling &... Haue... von 1... das je... von 2... Einfe... schloss...

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresden

Wieder Musikinstrumentensteuer in Dresden.

Der Rat beschloß, auch für 1932 die Musikinstrumentensteuer wieder zu erheben! Weiter genehmigte er einen 70. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der die Haftung für festgesetzte, aber noch nicht entrichtete Vergnügungs-, Getr.- und Gemeindebiersteuer im Fall der Veräußerung eines Unternehmens im ganzen regelt. Endlich beschloß er, entgegen dem Wunsch der Stadtoberordneten, auch weiter einen Verwaltungskostenbeitrag für Sparlassenhypotheken zu erheben.

Der Anstifter des Münzverbrechens in Pesterwitz festgenommen

Ärztlich wurde, wie ausführlich berichtet, von der Kriminalpolizei in Pesterwitz eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Als Münzstier ist nun noch umfassenden Ermittlungen der Schlossergeselle Georg Schwenzel aus Nohrthal festgenommen worden. Nach dem Schloßter Kas den aus Pesterwitz wird noch gefahndet. Er ist 21 Jahre alt und hat auf der linken Gesichtsseite eine gut sichtbare Narbe. Beim Betreten über gebe man ihn der Polizei.

apfr. Die Pfingstferien nehmen nächsten Sonnabend ihren Anfang, nachdem die Volksschulen morgen ihre Tore geschlossen haben. Sie dauern bis mit 21. d. M., so daß also der Unterricht am Montag, dem 23. Mai wieder beginnt.

b. Grevel am Muttertag. Uns wird geschrieben: Seit Einführung des Muttertags vergeht fast kein Jahr, wo am Vorabend die Schrebergärtner von Mausgefiedel heimgesucht werden. So auch wieder am diesjährigen Muttertag. Die Schrebergarteninhaber würden es deshalb gern sehen, wenn der Muttertag endlich in die Vergangenheit verschwinden würde. Wenn man am Morgen des Muttertags seinen Schrebergarten besichtigt, z. B. in den Kolonien in Dresden-R. an der Kötzschchenbrodaer Straße und hinter der 41. Bezirksschule, so sieht man sich aller schönen Blumen wie Tulpen usw. beraubt. Der Sünder ist von den Bäumen gerissen, die

Neste sind abgebrochen. Eine Schande ist es, wenn auf dem Grab der Mutter gestohlene Blumen stehen. Alle diese Schurkereien geschehen anscheinend in der Zeit des Morgens von 2 bis 5 Uhr, denn bei aller Wachsamkeit bis nachts 12 Uhr ist von solchem Mausegerüst noch nichts zu spüren. Wir haben als ältere Leute vor dem Kriege das vierte Gebot gelernt und brauchten keinen Muttertag, um unsere Eltern zu ehren und zu ehren. Nur die Nachkriegszeit braucht einen Muttertag. Das gibt doch auch zu denken.

b. Jubiläumsfeier im Dresdner Lehrerberein. Am vorigen Freitag versammelten sich die Mitglieder des Dresdner Lehrerbereins zu einer Jubiläumsfeier. Fünfzig Lehrer konnten auf eine 25jährige, zwanzig auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurückblicken; zehn sind vor 50 Jahren und einer ist vor 60 Jahren vom Seminar abgegangen. Im Mit-

telpunkt der Feier stand eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden Alfred Sachse. Er führte etwa folgendes aus: Die Jugend des Vereins wird das Alter nicht vergessen. Die Schaffenszeit der Jubilare fiel zum Teil in eine Zeit wirtschaftlichen Aufstieges. Jetzt ist der Lebensplan des einzelnen und des Standes äußerst kompliziert. Vielleicht ist aber das gegenwärtige Leben mit seinen Gegensätzen und Spannungen überhaupt erst das Leben. Eine feste Insel in diesen Wirtschaftsalen ist die Berufsorganisation, die die Widersprüche auszugleichen vermag. Die Älteren können ermessen, was die Organisation geleistet hat. Den Jüngeren fehlt es vielfach an Vergleichen. Wenn jeder Wert eines Menschen gemessen wird an der Zusammenarbeit mit den Mitmenschen, dann wird der Lehrerschaft ein großer Anteil zufallen. Die Ansprache war umrahmt von deutschen Volksliedern, die der Dresdner Volksliederchor unter Leitung von Walter Engel zu Gehör brachte. Volkslieder in der Bearbeitung von Johannes Brahms sang mit entzückender Stimme Frau Ingeborg

5. Zwangsvorsteigerung des Hotels Piccadilly
Vor dem Dresdner Amtsgericht wurde am Mittwoch die Zwangsvorsteigerung des Hotels Piccadilly in der Prager Straße 58, das bisher Michael Roseleff gehörte, durchgeführt. Das Grundstück hat einen geschätzten Verkehrswert von 1 300 000 Mark und einen neuen Einheitswert von 1 276 800 Mark, während der frühere Einheitswert 2½ Millionen Mk. betrug. Die Brandversicherungssumme beträgt 515 000 Mk. Die Zwangsvorsteigerung wurde von der Sächsischen Bodencreditaanstalt wegen rückständiger Zinsen und Kosten und vom Rat zu Dresden wegen rückständiger Steuern betrieben. Die Sächs. Bodencreditaanstalt hat für Kapital, Zinsen und Kosten Forderungen von 1 250 608 Mk. und den Rat zu Dresden Steueramt 58 298 Mk. Forderungen angemeldet, ferner Handelsgerichtspräsident Niedel, der Inhaber der Schokoladenfabrik Gerling & Röckstroh, die bekanntlich auch in dem Hause eine Verkaufsstelle hat, eine Forderung

gesondert verwertet werden soll, wurde auf 100 000 Mark festgesetzt. Handelsgerichtsrat Niebel gab, um seine Hypothek zu retten, ein Gebot auf Barzahlung von 548 000 Mk. und Übernahme der 1. Hypothek, insgesamt auf 1 100 000 Mark. Der Aufschlag wird in etwa drei Wochen verkündet werden.

b. Todesfälle. Am Mittwoch starb nach kurzer, schwerer Erkrankung im 68. Lebensjahr der Dresdner Verlagsbuchhändler Reinhold W. Schulze. Sein Vater war der Besitzer des jetzt nicht mehr bestehenden Hotels Zum Kronprinzen in Dresden-Neustadt. Reinhold Schulz selbst lebte in jungen Jahren längere Zeit im Ausland und wurde dann Mithaber mehrerer Dresdner Firmen, von denen er eine bis kurz vor seinem Tode mit leitete. Obgleich er von Berufe sehr in Anspruch genommen war, fand er noch Zeit, als national denkender Mann für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes tätig zu arbeiten. In verschiedenen Organisationen betätigte er sich in diesem Sinne. — Ganz unerwartet verstarb während seines Aufenthaltes in Leipzig Direktor Erich Kleinau von der Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik Henigse.

b. Paketzustellung zu Pfingsten; Dienststunden des Zollamts Post. Am Pfingstsonntag, dem 15. Mai, wird in Dresden eine Paketzustellung außergewöhnlich ausgeführt. Das Zollamt Post, Annenstraße 15/17, ist am Pfingstsonnabend, dem 14. Mai, für den öffentlichen Verkehr nur von 7 bis 12.30 Uhr geöffnet; am 15. und 16. ist es geschlossen.

b. Wem gehört die Sprossenkarre? Vor einigen Tagen wurde bei einem Gastwirt in Dr. Steyich eingebrochen. Die Täter erlangten aber nur Kleinigkeiten. Am anderen Tage wurde auf der Straße eine ältere Sprossenkarre herrenlos aufgefunden. Vermutlich wollten die Täter mit der Karre das Diebesgut wegbringen. Der Eigentümer ist noch unbekannt. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

h. Verschiedene Diebstähle. Immer wieder wird Koll dieben die „Arbeit“ dadurch erleichtert, daß Speditionsgeschirre unbeaufsichtigt stehen gelassen werden. So gelang es unbekannten Tätern, am 9. Mai in der Wettinerstraße einen Karton mit mehreren 100 Stück Zigaretten, Marke Haus Neuerburg, zu entwenden. — Einbrecher erlangten bei einem Baumhülsenbesitzer in Dr.-Lachowitz 20 Stück zweijährige Pfirsichsträucher. Aus einer Gartenkolonie, Pfotenhauerstraße, wurde in der Nacht zum 12. Mai ein Radioapparat, Marke Mende, geslohen.

Dresden-West

Friedrichstadt. Eine besondere Verkehrsregelung für das am 14. Mai auf dem Sportplatz des Dresdner Sportklubs stattfindende Fußballspiel Deutschland (Auswahlmannschaft) gegen England ist soeben vom Polizeipräsidium herausgegeben worden. Fußgänger dürfen als Zugang zum Sportplatz des Dresdner Sportklubs nur die Weißeritzstraße von der Kreuzung Weißeritz-Magdeburger Straße ab benutzen. Der Zugang

Dresden-Planen. Verkehrsunfall. Heute früh in der 7. Stunde wurde an der Kreuzung des Kürnberger und Hohe Straße eine 24jährige Radfahrerin von einem Radfahrer umgefahren und auf die Straße geschleudert. Die Verunglückte wurde mit einer Kopfverletzung ins Sanitätsauto nach der Klinik des Prof. Dr. Gruner in der Chemnitzer Straße übergeführt.

1. Februar 1919 S. 107, verantwortet von
MGB, der Hofmühle T. Bienert, MGB, am
Döllschen und dem Domchor Dresdner-Plaue.
Anschließend Wiederholung des gleichen Pro-
gramms in den Gaststätten der Felsenkelle
Brauerei.

Dr. Löbian. **Turmmusiken.** Die vom Posanenchor der Friedenskirche an jedem Donnerstagabend veranstalteten Turmmusiken erfährt neuerdings eine Erweiterung insofern, als an Stelle von bisher vier Stücken deren fünf geben werden. Die ersten drei Stücke sind geistliche Lieder, während in den letzten beiden dem Charakter des Frühlings Rücksicht getragen wird. Diese Erweiterung wird vom Publikum, das sich an den Donnerstagabenden an der Kirche versammelt und den Klängen vom Turme zuhört, mit Beifriedigung begrüßt werden. Am Pfingstsonnabend, abends 1/2 Uhr, wird der Posanenchor ebenfalls eine Turmmusik veranstalten, nach bei fünf dem Pfingstfest entsprechende Choräle zum Vortrag kommen werden.

hervorgerufen. Der Erlass besagt, daß vom 9. Schuljahr ab ein monatliches Schulgeld von 5 RM. erhoben wird. Das bedeutet für viele Eltern eine große Hälfte, weil sie mit einer derartigen Ausgabe nicht gerechnet haben. Die Eltern haben ja gerade wegen der Schulgeldfreiheit ihre Kinder in eine solche Abteilung geschickt und auf seine höhere Schule. Auch die Elternräte werden zu der Frage Stellung nehmen, und es ist nur zu wünschen, daß die Angelegenheit für beide Teile zu einer friedenden Lösung führt.

Dresden-Neustadt. Der Christliche Frauenverein Dresden-Neustadt hielt am Dienstagabend in der Schonermühle seine ordentliche Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Vorsitzende, Frau Oberlehrer Fräulein, begrüßte die Erschienenen und hieß besonders herzlich willkommen den Kurator des Arbeitsverbandes für christlichen Frauendienst.

Walter Wendler nebst Gattin.
einen Bertrag über die Frage:

... vermutlich nur der Einsender der Notiz durch
... das Gebell eines Hundes in der Nähe seiner
... Wohnung belästigt gefühlt.

Gohlis. **Frühlingskonzert.** Wie alljährlich veranstaltet die "Gohliser Windmühle" aus in diesem Jahre am 1. und 2. Pfingstferientage Frühlingskonzerte. Bei der Einwohnerzahl im Elbtal haben diese zur Tradition gewordenen Konzerte schon immer gut angeprochen. In diesen Tagen strömte sie schon in aller Freude der Windmühle zu. Um einen Vorgeschmack von den in Aussicht stehenden Jubiläums-Konzerten anlässlich des 100jährigen Bestehens der Gohliser Windmühle seinem Freundes- und Gönnerkreis zu bieten, hat der Windmüller für die Pfingstferientage den Obermusikmeister H. Stock mit seiner Kapelle verpflichtet. Am 1. Feiertag findet das Konzert pünktlich um 8 Uhr und am 2. Feiertag um 6.30 Uhr statt. Es wird schönes und warmes Wetter erwartet, so daß man im Freien sitzen und der Musik lauschen kann.

Aus der Löhnig. Amtseinführung des 2. Bürgermeisters Dr. Thon in Kötzschenbroda. Am Dienstagvormittag erfolgte im Sitzungssaale des Rathauses in Kötzschenbroda die Amtseinführung und Verpflichtung des neu gewählten 2. Bürgermeisters Dr. Thon durch den 1. Bürgermeister Dr. Brunner. Am Mittwochmorgen hat der neue 2. Bürgermeister das Amt, das seit fast zwei Jahren unbelegt war, übernommen.

Dresden - 28

Blasewitz. Die Gruppe Dresden-Ost des Jungdeutschen Ordens veranstaltete am Dienstagabend im Saale des hiesigen Kurhauses eine öffentliche Versammlung in der der Komtur der Balliol Elbgau, Haberlbesitzer Menzel jun., über den deutschen Volksstaat als Ziel der jungdeutschen Bewegung sprach. An Stelle des heutige üblichen Kritisierens und Herunterziehens, so führte er aus, wolle der Jungdo positive Aufbauvorschläge machen und an die Stelle des politischen Radikalismus und des Parteiegoßmus die Idee der nationalen Volkgemeinschaft setzen. Ein Systemwechsel sei nötig, aber ein Personenwechsel sei noch kein Systemwechsel. Ein solcher müsse vielmehr in einer Erneuerung des staatspolitischen Denkens und Handelns und seiner Formen bestehen. Deshalb fordere der Jungdo eine durchgreifende Reichsreform unter Beseitigung der Ländergrenzen und der Einzelparlamente und Beseitigung des Parteidömus durch eine Wahlreform. Und zwar müsse an die Stelle der Interessenskämpfe einzelner Parteien nicht eine Einheitsdiktatur treten, sondern ein aus kleinen Wahlkreisen gewähltes persönliches Führertum, aus dem heraus wieder die wenigen wirklichen Führer nach dem Leistungsprinzip gewählt würden. Ähnlich müsse auch das Wirtschaftsparlament zusammengesetzt werden, das der Jungdo fordere, denn auf die staatspolitische Neuordnung müsse die Wirtschaftsreform folgen. Der Redner kam dann noch auf den Arbeitsdienst zu sprechen; der Jungdo begrüße die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes, fordere aber die Arbeitsdienstpflicht und mit ihrer Hilfe großkaligine landwirtschaftliche Besiedlung des Ostens aus nationalpolitischen Gründen, vor allem aber, weil hier die einzige Möglichkeit gegeben sei, die Arbeitslosigkeit durch neue Werteschaffung im Innern zu besetzen. — An den Vortrag schloß sich eine Ausprache an, die zeitweise zu erregten Auseinandersetzungen mit den vielen anwesenden Nationalsozialisten führte.

Blasewitz. Der Verein Rausport beteiligte sich in dieser Saison erstmalsig an einer Kanu-Ragatta, und zwar an der 11. großen Rennkajak-Ragatta in Halle, wo er mit seiner Mannschaft Gärtner-Bangnickel den Doppelkajak für Junioren siegreich durchs Ziel führte.

Blasewitz. Erste sächsische Klein-Motorboot-Wettfahrt. Die Motorbootabteilung des Dresdner Segellubs veranstaltet am 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf der Elb-Strecke Blasewitz—Wachwitz die erste sächsische Klein-Motorboot-Wettfahrt, die für jedermann offen ist. Starten dürfen alle Boote mit eingebautem Motor, deren Maschinen nicht stärker als 300 Kubikzentimeter sind. Boote mit Seitenbord- und Außenbordmotoren unterliegen keiner Beschränkung. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Paddelbooten mit Seitenbordmotoren gelegt. Meldejulius ist am kommenden Sonnabend, dem 14. Mai. Meldestelle und Meldeformulare bei Kaufmann Wilhelm Hießler, Blasewitz, Schillerplatz 5.

Striesen. Aus der Photo-Industrie. In der ordentlichen Generalversammlung der Mimoja-AG. vertraten neun Aktiengesellschaften 38 900 bzw. 44 900 Stimmen. Nach Aussprache und Auskunftserteilung wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig gutgeheissen und damit die Dividende auf 14 Proz. gegen 18 Proz. im Vorjahr auf die Stammaktien festgesetzt. Zur Sanierung der Trapp u. Münch-AG stellt die Mimoja-AG. nominal 30 000 Mf. Trapp u. Münch-Aktien zur Einziehung gratis zur Verfügung, während die restlichen 250 000 Mf. Aktien im Verhältnis von 5:2 auf 100 000 Mf. zusammengelegt werden sollen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres hat die Trapp u. Münch-AG. bereits wieder mit Gewinn gearbeitet. Die neuen Umsätze der Mimoja-AG. haben den Vorjahrsstand bisher nicht erreicht, doch war es ihr mög-

Arzte empfehlen „Haarglanz“
da er nach der Kopfwäsche das Haar neutralisiert und es straff und gesund erhält. „Haarglanz“ liegt jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pf., grüne Extra-Packung sowie „Extra-
Pflege“ für „Haarglanz“.

lich, die Unkosten im gleichen Verhältnis zu jenen, so daß wirtschaftlich günstig gearbeitet werden konnte. In den letzten Wochen hat sich der Geschäftsgang bei der Wimoja-NG wieder etwas gehoben.

Polnisch. Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 25. Juni, vorr. 10.30 Uhr, im Saal 60 des Amtsgerichts; Blatt 1518 des Grundbuchs für Polnisch (eingetragener Eigentümer am 26. 11. 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks): Hertha Adelina Johanna v. Ede von Schmidt geb. Preuschau, nach dem Besitzstandsbuche 11 Ar groß und nach dem Verleihwert auf 25 000 RM. und nach einer zweiten Schätzung auf 41 000 RM. geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 18 100 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914. Das Grundstück liegt in Dresden-Oberlößnitz, Ulrichstraße 28, in Höhenlage. Es besteht aus einem freistehenden Einfamilienwohnhaus und Garten.

Polnisch. Pfingstfeste auf dem Burgberg. Wie nun schon seit Jahrzehnten, wird auch diesesmal der Polnischwitzer Männergesangverein am ersten Pfingstfeiertag von 5 Uhr an durch ein Frühstück vom Burgberg herab die Einwohnerchaft und Ausländer erfreuen. Eine kurze Rast auf den aussichtsreichen Terrassen des Burgbergs während dieser Gesangsabstiegen und der nachfolgenden Musik macht den Pfingstmorgen zu einem erhebenden Erleben.

Bad Weiher Hirsch. Eine neue Schönswürdigkeit für Bad Weiher Hirsch ist hier im Werden begriffen und geht jedem ihrer Vollendung entgegen: Die reizende, trotz ihrer Größe idyllisch-romantische Gartenanlage im Weiher Adler. Der frühere, mit schönem, altem Baumstock geschmückte Gartengarten hinter dem Gebäude, der seit Jahren dem Wirtschaftsbetrieb entzogen war und Reitschulzwecken diente, erhebt als Garten wieder neu, aber im völlig modernen, eigenartigen Gewande. Nach dem Gedanken der Besitzerin, Frau M. Kortisch, und dem Plane des hiesigen Baumeisters Michael erhält die gesamte Anlage ein stilvoll-vornehmes Bild, das von zwei besonderen Schönswürdigkeiten gekrönt wird: Einem, inmitten des großen Platzes errichteten, hohen Tanzplan aus blankgeschliffenem Terrazzo, umgeben von hochstrebenden Kugellampen und in der Mitte gesäumt durch eine Leuchtsäule, um die herum die tanztreibende Jugend im Takte der Polnisch-Märko-Kapelle dem modernen Tanzsport huldigen wird. Die zweite Schönswürdigkeit ist der gediegene, mit großem Geschmac und Stilgefühl angelegte gärtnerische Schmuck: Ein langgestrecktes, schon jetzt in herrlichster Blü-

tenfülle prangendes Alpinum, das eine erhöhte, gleichfalls blumenumhünte Seitenterrasse begrenzt, sowie die hinteren Blumen- und Strauchgruppenanlagen, die zusammen eine wundervoll wirkende Einheit bilden. Das ganze letztere: ein Meisterstück unseres Polnischwitzer Gartendekolten Otto Wilh. Stein. Auch der Zugangsräum zum Garten erhält eine Neugestaltung, ebenso wie die verdeckte Außenterrasse an der Straße eine Vergrößerung erfährt. So wird die Eröffnung der Gesamtanlage zu Pfingsten den Kurgästen, der hiesigen und der Dresdner Einwohnerchaft eine angenehme Überraschung bringen. G.D.

Bühlau. Der Humorist und die Welt. Über dieses Thema sprach am letzten Vortragsabend der Theosophischen Gesellschaft von Bühlau der Schriftsteller Anton Hartmann aus Dresden. Der Vortragende führte etwa folgendes aus: Der echte Humor erhebt den Menschen über alle Schranken des Ichs, über alle Dissonanzen des Lebens zu einem weltübergreifenden Standpunkt. Im wahren Humoristen erweitert sich das Ich zum All, es spiegelt sich in ihm, über alle Widersprüche und Gegensätze erhaben, die kosmische Harmonie. Er sieht, daß alles Geschehen und alle Entwicklung in der Welt eigentlich doch ein Werdegang ist zur höchsten Vollendung, daß alles der göttlichen Freude aufstrebt, in der er seine Ruhe findet. Er erkennt, daß auch der Teufel oder das Böse ein notwendiges und darum berechtigtes Element im Gangen ist. Der Humorist weiß und fühlt eins mit allem was lebt. Er ist deshalb von Liebe zu den Menschen erfüllt und Kämpfer in seiner lustigen Art für den Fortschritt der Menschheit, für Freiheit und Gerechtigkeit und die höchsten Ideale. Er enthüllt alle Lüge und Phrasen und entlarvt den Nebelstaat. Zugleich zeigt er die Schönheit der wahren Tugend und weckt die Liebe zu ihr. Gerade die echten Humoristen zeigen, daß wahres Glück nicht im Neueren zu finden ist, sondern in den Tiefen des eigenen Herzens ruht. Je mehr wir die höhere Natur in uns zur Geltung bringen, die Liebe und Freude ist, um so mehr erwacht in uns der Geist des echten Humors, der uns in den Stand setzt, mitten in einer Welt von Gegenjänen und Widerprüchen den Frieden der Seele und die Heiterkeit des Gemütes zu bewahren. H.

Borsberg. Der Gastwirteverein Polnisch und Umg. hielt seine diesmonatliche Versammlung bei Kollegen Bähr auf dem Borsberg ab. Aus allen Richtungen waren die Mitglieder und ihre Damen zusammengekommen, um auf dem schönen Borsberg die Geschäftlichkeit mit dem Angenommen zu verbinden. Die Hauptpunkte der anregenden Versammlung machten die

Berichte der Delegierten der kürzlichen Verbandsstagung und der erfolgreichen Gaststättengewerbeschau aus, die sämtlich mit großem Interesse und Beifall aufgenommen wurden.

Reichendorf. Die Reichendorfer Mühle. Nicht so bekannt, wie verdient, ist die idyllisch am Ausgang des Friedrichgrundes (ab Pillnitz) gelegene Gaststätte, die "Reichendorfer Mühle", die sich allen Ausflüglern zum Pfingstfest in Erinnerung bringt. Von Bühlau aus (Endstation der Linie 11) ist die Reichendorfer Mühle über Gönnendorf-Schönsfeld zu erreichen; Autobus steht in Bühlau zur Verfügung.

Klotzsche. Wohltätigkeitsveranstaltung. Die Ortsgruppe Klotzsche der Deutschen Nationalen Volkspartei veranstaltete im Kurhaus Klotzsche einen "Heiteren Abend" durch Vorträge von Liedern, Klavierstücken, heimatlichen Erzählungen und Recitationen bekannter Künstler, die alle starke Beifall einheimsten. Der Besuch war sehr gut, so daß dem Zweck der Veranstaltung — Unterstützung kinderreicher, in Not geratener Familien — ein ansehnlicher Beitrag zugute kommen dürfte.

Siedlung. Seinen 80. Geburtstag begeht am heutigen Donnerstag der frühere Zimmerer Karl Wilhelm Rautendorf,

Wesensteiner Straße 14. **Pillnitz.** Ein Deutschnationaler Bezirkstag in Pillnitz. Am Sonnabend, dem 18. und Sonntag, dem 19. Juni, veranstaltet der Bezirksvorstand Dresden - Land der Deutschnationalen Volkspartei in Pillnitz seinen 5. Bezirkstag; Freitag, 17. Juni, geht ihm eine Tagung der Deutschnationalen Gemeindevertreter in Dresden-Stadt und -Land in Dresden voraus. Mit dem Bezirkstag sind eine größere Auszahl von Nebenveranstaltungen, u. a. eine Jugendtagung am Sonnabend und eine Frauenbagung am gleichen Tage verbunden, außerdem gemeinsamer Kirchenbesuch und wiederholtes Auftreten des Frauenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei im Schönwald.

Pillnitz. Der Christliche Elternverein (Schulbezirk Pillnitz) hielt in Söbrigen, Höhnel's Gasthof, einen Werbe- und Vortragsabend ab, der sich eines ausgewählten Besuches erfreuen konnte. Zunächst die 1. Vorsitzende Henrike die Erschienenen willkommen und erläuterte dann in einer programmatischen Ansprache Ziele und Zwecke des Vereins, wobei er besonders betonte, daß uns nun mehr unsere christlichen Schulen mit christlichen Lehrern für unsere christlichen Kinder wiedergegeben; zudem mühlen und daß die Elternschaft gewillt ist, diese Förderung mit größtem Nachdruck zu vertreten. Um Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Dr. Dillner über: "Was sagt uns christlichen

Eltern die heutige Zeit?" Der Redner behandelte ganz besonders Familie — Kirche — Staat — Schule und führte aus, daß unsere heutige Kulturknot sei und wir alles daran seien müssen, da diese nun mehr ein Ende finde. In unerhörbarer Weise hatten sich die Geschwister Helga und Gerhard Schöbel sowie Sangesbrüder aus Söbrigen in den Dienst der Sache gestellt, erfreute mit hervorragenden musikalischen, leichten mit ausgesuchten gesanglichen Darbietungen und ernteten alle überaus herzlichen, wohlverdienten Beifall. Der Abend stand v. den Erwachsenen großen Anfang, wurde doch der Wunsch laut, baldigst wieder eine derartige Veranstaltung zu bringen. Da etliche Neuankündigungen stattfanden, konnte der Verein mit der erhofften Werbung aufzufinden sein.

Auß der Heide. Rückkehr Dresdner Kind. Der Aufenthalt der zurzeit in der Waldschule Fischhausenstraße befindlichen Dresdner Kinder ist am 13. Mai beendet. Die Angehörigen möchten ihre Kinder am genannten Tage um 11 Uhr in der Waldschule, Fischhausenstraße Nr. 12 b, abholen.

Dittersbach-Dürrenhördorf. Die parteipolitischen Wellen schlagen neuerdings auch schon bis aufs flache Land heraus. Natürlich wurde hier eine Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegründet und unter den Vorst. des Gutsbesitzers Eichhorn gestellt. Am Muttertag wieder veranstalteten die Kommunisten mit großem Tamtam einen Werbung durch unsere Orte, der wohl kaum einen nennenswerten Erfolg haben dürfte, da den letzten Wahlen aufs folge kaum eine verschwindende Zahl Einwohner sich als kommunistisch dokumentierte.

Plauen. **Loschwitzer Rittern.** Aufregender Fünftag spielt sich Mittwoch nachmittag hier in Rittern ab. Eine Füchsln war mit fünf Jungen am Sonnabend und einer Straßengräbenbrücke gefroren, was man beobachtet hatte. Einwohner stopften die Brückendurchführungen mit Stroh zu und brannten dies auf der einen Seite an. Aber nur drei junge Füchsln konnten lebend gefangen werden. Das alte Tier und zwei Jungen waren erstickt. Die Füchsln soll schon wiederholt im hiesigen Rittergut Hühner geholt haben. Auch am Mittwochmorgen war sie dort wieder auf erfolgreichem Geflügelraub gewesen.

Wasserstand der Elbe

Ra.	Mo.	Di.	We.	Fr.	Sa.	So.
11.5. : +34	-51	+6	+36	+74	+18	-141
12.5. : +47	-20	+10	+59	+78	+22	-134

Restaurant „Zur Post“
Ra. 58. Coffeabude Ra. 58.
Morgen Freitag

Schlachtfest
Amtliche Bekanntmachungen
Coffeabude.

Bekanntmachung

Pfingst-Sonnabend bleibt die hiesige Girolafé wie die übrigen Banken geschlossen. Die anderen gemeindlichen Kassen sind bis 11 Uhr, die Verwaltung bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Coffeabude, am 10. Mai 1932.

Der Gemeinderat.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Das Amtsgericht Dresden gibt bekannt: In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:

1. daß die Verwaltung und Ruhmierung a) des Kaufmanns Carl Bernhard Schuppan in Dresden, Steinstraße 8, an dem Vermögen Else Marie Schuppan;
2. des Baumeisters Karl Otto Rudolf Fehl in Dresden, Oppellstraße 1, an dem Vermögen Johanna Auguste Lina Fehl ausgeschlossen worden ist;
3. daß Arbeiter Friedrich Fenger in Dresden, Kleinnauendorfer Str. 81, das Recht Martha Johanna Fenger, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat;
4. daß durch Vergleich des Amtsgerichtes Dresden die Verwaltung und Ruhmierung des Buchhalters Otto Max Frenzel in Dresden, Hörlstraße 30, am Vermögen Johanna Dora Frenzel aufgehoben worden ist.

Das Amtsgericht Kötzschenbroda gibt bekannt:

Das im Grundbuchs für Kötzschenbroda Blatt 728 auf Architekt und Baumeister Ernst Georgslechting, Kötzschenbroda, eingetragene Grundstück soll Donnerstag, den 26. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist 27,8 Ar groß und einschließlich Auebörte auf 38 450 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr

Julius Karl Siegel

Prokurist

im Alter von 54 Jahren.

Cossebaude, den 10. Mai 1932.

Im tiefsten Weh
Martha Siegel geb. May
und Kinder

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Halle des Cossebauder Friedhofes aus statt.

Beileidsbesuch werden dankend abgelehnt.

Gütigst zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster abzugeben.

Ruf 3466 Für Ihren
Pfingst-Einkauf
lohnt auch der weiteste Weg zu
Eckstein, Freital

Damen- Strümpfe, Wäsche Hüte, Mützen
Modeartikel — Handtaschen,
Schmuckwaren

Herren-Artikel aller Art

Rucksäcke, Lederwaren, Sportartikel,
Kaffee- und Spülgeschirre sowie alle
+ Küchenartikel außer preiswert +

Gartenmöbel — Tischdecken
Gardinen — Linoleum — Kinderwagen

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

12. Mai 1932

Auftriel	Wert. aßen	Preise für 50 kg Lebend- Sch. Gewicht
1284	2. Rälber:	
a) Doppellender besser Molt.		—
b) beste Molt- und Saugfälber.	40-47	71
c) mittlere Molt- und Saugfälber.	35-40	63
d) geringe Rälber.	30-34	59
e) geringste Rälber.	25-28	53
861	4. Schweine:	
a) Fleischschweine über 300 Pfund	37-38	47
b) vollf. Schweine von 240-300 Pf.	38-39	50
c) vollf. Schweine von 200-240 Pf.	36-37	49
d) vollf. Schweine von 160-200 Pf.	33-35	46
e) fleischige Schweine v. 120-160 Pf.	—	—
f) fleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
g) Sauen.	—	—
2145	zusammen.	
Überland: — Rinder (— Ochsen, — Bullen, — Rühe), — Rälber, — Schafe, 35 Schweine.		
Geschäftsgang: Rälber, Schweine schlecht.		
Von dem Auftriel sind 154 Rälber Memelländer.		
Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und Schleichen sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufslokalen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.		

Nächster Viehmarkt: Dienstag, den 17. Mai

Siebentes Blatt

Nr. 110

Donnerstag, den 12. Mai

1932

Södliches und Allgemeines Reise-Erlichterungen nach Österreich

Die Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der österreichischen Regierung über die Auflösung der in Österreich festliegenden deutschen Guthaben durch Belebung des Reichsvertrags sind zum Abschluss gekommen. Die Neuregelung soll möglichst schon Mitte des Monats in Kraft gesetzt werden und gestattet jedem Deutschen neben den 200 Mark in bar die nicht genehmigungspflichtige Ausfuhr des Gegenwertes von 500 Mark in Reisescheck, die in den Reichsbank und Banken zu kaufen sind und in jeder österreichischen Postanstalt eingelöst werden. Eine ähnliche Regelung sei für Österreich vorgesehen, die nach Deutschland reisen wollen. (Eine Bestätigung dieser Meldung von amtlicher Stelle liegt noch nicht vor.)

*

Übergangs-Bestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer

Nach dem Siebenten Teil Kapitel 1 § 4 der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 finden die erhöhten Sätze der Umsatzsteuer nur Anwendung auf Umläufe, bei denen sowohl die Bereinigung des Entgelts als auch die Belebung nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Diese Übergangsregelung entspricht einem Gebot der Gültigkeit. Ihr Wert wird indessen beträchtlich dadurch eingeschränkt, daß ihre zeitliche Gültigkeit beschränkt ist auf solche Einnahmen, die vor dem 30. Juni 1932 eingehen. Später eingehende Einnahmen unterliegen also auch dann dem Satz von 2 v. H., wenn die Leistung vor dem 31. Dezember 1931 liegt. Der Reichsverband des deutschen Handwerks war wegen dieser Regelung beim Reichsminister der Finanzen vorstellig geworden, da in dieser zeitlichen Begrenzung eine außerordentliche Härte für das Handwerk erblickt werden muß. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte beantragt, statt der vorgesehenen Bestimmung, jedem steuerpflichtigen Gewerbetreibenden zu gestatten, daß er von seinen Einnahmen des Jahres 1932 den Teil mit einer Umsatzsteuer von 0,85 Prozent versiebt, der der Höhe der Außenstände laut Inventar und Bilanz nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 gleichkommt. Mit Einsabre vom 30. April d. J. erinnerte der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichsminister der Finanzen erneut an seine noch nicht erfolgte Stellungnahme. Der Reichsverband macht darauf aufmerksam, daß eine baldige Entscheidung in der Frage der Übergangsbestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer im wirtschaftlichen Interesse dringend erforderlich erscheint. Nach Lage der Verhältnisse ist gar nicht damit zu rechnen, daß die ab 1. Januar 1932 bestehenden



Ein seltsamer Schnappschuß:
Sichernde Bisamratte am Wesenigauer



Mode-Rennstag in Berlin

Auf der Grunewald-Rennbahn war der Himmelfahrtsitag Schauplatz einer interessanten Vereinigung von Sport und Mode. Gleichzeitig mit dem reichhaltigen reiterlichen Programm konnte man auf den Tribünen und dem Geläuf eine Schau moderner Modeschöpfungen bewundern, die allerdings übertriebenen Luxus, entsprechend dem Zeithorizont, vermieden. Zahlreiche Vertreter der Diplomatie und hoher deutscher Behörden wohnten den Veranstaltungen bei, die leider nicht vom Wetter begünstigt waren. — Unter Bild zeigt eine nach neuem Geschmack für die Rennbahn gefleidete Gruppe, Herren und eine Dame.

Forderungen sämtlich bis zum 30. Juni 1932 gestellt werden, daß sich vielfach die Schall-dämpfungsvorrichtungen der Kraftfahrzeuge, besonders der Motorräder, nicht in Ordnung befinden. Die Polizei wird daher in nächster Zeit die Lärmkontrollen der Kraftfahrzeuge vermehren und verschärfen. Rücksichtlose Fahrzeugführer müssen damit rechnen, daß ihr Fahrzeug polizeilich in Verwahrung genommen und nötigenfalls vom Betreten öffentlicher Wege ausgeschlossen wird. Außerdem werden besonders rücksichtlose Kraftfahrzeugführer bestraft werden.

*

98. Die Steuerfreiheit von Neubauten. Wie wir erfahren, nahm der Reichsausschuß des Landtages gestern die Vorlage über die dritte Änderung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührentreiheit von Wohnungsgebäuden mit einer kleinen Änderung an. Danach wird die Grundsteuerfreiheit gewisser Neubauten um zwei Jahre verlängert.

98. Gegen den übermäßigen Straßenlärm. Zurzeit werden, wie in jedem Frühjahr, zahlreiche Kraftfahrzeuge polizeilich wieder angefordert, die während des Winters abgemeldet waren. Die Fahrer belästigen nicht selten die Allgemeinheit durch übermäßigen Lärm, der dadurch verursacht wird, daß ein Teil der Fahrer längere Zeit kein Fahrzeug mehr gekauft hat und daher mit dem Fahrzeug nicht mehr umzugehen versteht. Es ist aber auch fest-

gestellt worden, daß sich vielfach die Schall-dämpfungsvorrichtungen der Kraftfahrzeuge, besonders der Motorräder, nicht in Ordnung befinden. Die Polizei wird daher in nächster Zeit die Lärmkontrollen der Kraftfahrzeuge vermehren und verschärfen. Rücksichtlose Fahrzeugführer müssen damit rechnen, daß ihr Fahrzeug polizeilich in Verwahrung genommen und nötigenfalls vom Betreten öffentlicher Wege ausgeschlossen wird. Außerdem werden besonders rücksichtlose Kraftfahrzeugführer bestraft werden.

98. Schweinezählung. Am 1. Juni findet in Sachsen eine Zählung der Schweine und nichtheischaupflichtigen Hausschlachtungen von Berfern statt. Mit der Zählung ist eine Ermittlung der Abalbetermine verbunden, die den Zweck verfolgt, Unterlagen über die Schwankungen in der Milchproduktion zu gewinnen, die durch die verschiedene jahreszeitliche Verteilung der Nährgebärunten veranlaßt werden.

98. Bekämpfung der Kirschfruchtschädliege. Das Reichsministerium hat unter dem 9. Mai eine Verordnung zur Bekämpfung der Kirschfruchtschädliege erlassen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Kirschenpflanzungen in Sachsen festgestellt worden ist. Da die von der Kirschenmilde beschädigten Früchte für den Genuss und den Verkauf untauglich werden, muß die weitere Ausbreitung des Schädlings im Interesse des heimischen Obstbaus unter allen Umständen verhindert werden. Die Amischa-

mannschaften und die Gemeinden, denen die Geschäfte der unteren Verwaltungsbürokratie voll übertragen sind, werden aufgefordert, im Einvernehmen mit dem Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Bekämpfungsmaßnahmen müssen bereits vor der beginnenden Kirschblüte getroffen werden.

98. Gedruckte einfache Pfingstkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugesetzt werden. Die Gebühr beträgt im innerdeutschen Verkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Posen und Memelgebiet, Augsburg und Österreich für einfache Karten 3 Pf., für Karten im offenen Umschlag bis 20 Gramm 4 Pf.

98. Der Sommerfahrtplan auf den Reichsbahn- und Kraftverkehrslinien tritt in diesem Jahre erst am Sonntag, dem 22. Mai, in Kraft. Wiederholte Anfragen veranlassen zu dem Hinweis, daß der Pfingstverkehr noch im Rahmen des Winterfahrtplans durchgeführt wird.

Haben Sie schon einmal eine blühende Aloëpflanze gesehen?

Gewiß nicht, denn in unserem Klima ist es eine große Seltenheit, wenn ein Aloëstock mit Blüten erfreut. Aloëfahrt-Polizei-Oberkommissar Schindler-Leuben ist der glückliche Besitzer einer blühenden Aloëpflanze. Die Pflanze hat mit Blüte eine Höhe von 120 cm, obwohl sie erst im Herbst 1928 gepflanzt worden ist. Nahezu vier Wochen währt es, bevor der lange Blütenstiel seine richtige Höhe erreicht hatte und die Blüte sich entfalten konnte. Diese „botanische Seltenheit“ in der Polizeiwache findet selbstverständlich bei Blumenfreunden und Fachleuten größte Beachtung. Aloë stammt aus dem tropischen



Aloë und ist bei uns als Zierpflanze kultiviert worden, wovon es etwa 200 verschiedene Sorten gibt. Bekanntlich wird der Saft der Pflanze als Arzneimittel verwendet.



Jeder merkt

die Qualitäts-Unterschiede der verschiedenen Zigaretten-Marken.

Diese Kenntnis ist die Ursache des Erfolges der Bulgaria-Zigaretten.

Das ist auch der Grund der stürmischen Aufnahme unserer:

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pf.

mit Sport-Photos

Aus dem Lande

Chemnitz. In den Erwerbslosenunruhen. Bekanntlich war bei den Zusammenstößen am Sonnabend zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und der Polizei der 28 Jahre alte KPD-Angehörige Karl Müller durch einen Schuß tödlich verletzt worden. Die Kommunisten hatten anlässlich der Beerdigung Müllers zu einer großen Trauerkundgebung aufgerufen. Um Anschluß daran sollte eine Trauermarsch stattfinden. Diese wurde vom Polizeipräsidium mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verboten. — In Harthau kam es am Montag verschiedentlich zu Ausschreitungen Erwerbsloser. Unter kommunistischer Führung fanden sich vor dem Rathaus zahlreiche Erwerbslose ein, die für Weiterzahlung der bisherigen Unterstützungsätze demonstrierten. Die Menge zertrümmerte die Scheibe des Rathauses. Mehrere Erwerbslose drangen in das Rathaus ein, um die Forderungen der Arbeiterlosen vorzutragen. Da die Ortspolizei gegen die Menge machtlos war, mußte ein starkes Aufgebot Landespolizei aus Chemnitz herbeigerufen werden. Die Menge zerstreute sich erst, als die Beamten vom Gummiknüppel Gebrauch machten. — Auch in Mittweida kam es am Montag zu Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der Polizei. Die Beamten muhten, da sie mit Brieftaschen beworfen wurden, vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Sechs Personen wurden verhaftet. — Unter Bezugnahme auf die blutigen Zusammenstöße in Chemnitz haben die Kommunisten im Landtag einen Antrag eingebracht, der die sofortige Entlassung des Polizeihauptwachtmeisters Höfle verlangt, der bekanntlich den Verbleib zum Schieben gegeben hat. Weiter verlangt der Antrag die Suspendierung der übrigen beteiligten Polizeibeamten zur Klärung ihres etwaigen Verhältnisses.

Chemnitz. Auch das „Echo“ verboten. In Ergänzung der Meldung über das Verbot des kommunistischen „Kämpfer“ wird noch berichtet, daß auch die im gleichen Verlag erscheinende Zeitung „Das Echo“ bis zum 31. Mai aus denselben Gründen verboten wird. Das Verbot umfaßt auch die im gleichen Verlag erscheinenden Kopfbücher der genannten Zeitungen, sowie jede angeblische neue Druckschrift, die sich ähnlich als die alte darstellt, oder als ihr Erstauflage anzusehen ist.

Chemnitz. 75 Jahre höhere Fachschule für Textilindustrie. Die jährliche höhere Fachschule für Textilindustrie konnte am 11. Mai auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß sind der Anstalt zahlreiche Glückwünsche von nah und fern zugegangen. In Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage wird von größeren Festlichkeiten Abstand genommen. Es soll nur eine Gründungsfeier in kleinem Kreise stattfinden.

Görlitz. Die Not der Bezirkssverbände. In Anwesenheit von Kreishauptmann Dr. Gräfe, Chemnitz, und Amtshauptmann Dr. Desterholt, Görlitz, fand in Bischofswerda ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Görlitz statt, der sich vor allem mit dem Haushaltplan für 1932/33 beschäftigte. Der ordentliche Haushaltplan schließt mit einer Mehrausgabe von 38 000 Mark ab, während der Bezirksfürsorge-Stat eine Mehrausgabe von 576 800 Mark und der Sonderhaushalt für die Amtshauptmannschaft Görlitz für eine Ausgabe von rund 3 Millionen Mark vorsteht. Wie Amtshauptmann Dr. Desterholt ausführte, sei die gesamte Fürsorge in Frage gestellt, falls nicht vom Reich in allernächster Zeit eine Änderung der Erwerbsfürsorge vorgenommen werde. In der Ausprache wurde der Stat allezeitig ab-

gelehnt. Es wurde eine von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eingebrachte Entschließung angenommen, in der von Reich und Staat sofortige Maßnahmen zur Sicherstellung der öffentlichen Fürsorge und die sofortige Übernahme der Arbeitslosenfürsorge auf Reich und Staat gefordert werden.

Glauchau. Bauarbeiterstreik. Infolge der Tarifstreitigkeiten haben auch die biesigen Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt. Dadurch sind auch die Bauarbeiten am leichten Bauabschnitt der Muldenstuttrinne zum Stillstand gekommen, ebenso der Bau der großen Eisenbahnbrücke im Zuge der Verlegung der Muldenstrecke am Glauchauer Bahnhof mit all den damit zusammenhängenden umfangreichen Erdbewegungsarbeiten.

Hohenstein-Ernstthal. Gemeiner Diebstahl. Zum dritten Male wurde das auf dem Pfaffenberg gelegene Rosarium, der Stolz und die Freude unserer Einwohnerchaft, von Dieben beimgeplündert, die niedrige und hochstämmige Rosen mit den dazugehörigen Baumstümpfen entwendeten. Wenn die Diebereien kein Ende nehmen, sieht sich der bietige Rosenverein, der Träger des Rosariums, gezwungen, das Rosarium zu schließen.

Leipzig. Wieder ein Lebensmittelgeschäft geplündert. Wie das Polizeipräsidium mitteilte, drangen gestern mittags etwa sieben bis acht junge Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren in das Lebensmittelgeschäft von Schade & Bühlgrabe an der Ecke Gabelsberger- und Kreuzstraße ein und richteten an den Verkäufern die Rüfforderung, ihnen Lebensmittel zu geben, da sie Erwerbslose seien. Als ihren Verlangen nicht entsprochen wurde, erscholl der Ruf „Holt die anderen rein“. Es betrafen hierauf noch etwa acht Bürsten das Geschäft, die sich sofort mit an der Begriffnahme der frei daliegenden Waren beteiligten. Mit ihrer Beute verliehen die Täter fluchtartig das Geschäft. Auf der Straße zerstreuten sie sich nach allen Richtungen und entlaufen, ehe die Polizei von dem Überfall in Kenntnis gebracht werden konnte. Den Tätern fielen etwa 50 Pfund Wurstwaren und mehrere Dosen Delikatessen in die Hände. Die sofortigen polizeilichen Ermittlungen waren bisher ohne Erfolg.

Oberursel. Die Strompreisbewegung in der Nassau. Am Montag fand hier eine Versammlung der Kleinstromabnehmer von Großostwig und Umgebung statt, die stark besucht war. Es wurde beschlossen, den Kampf um die Senkung der Strompreise auf politisch neutraler Grundlage zu führen. Es wurden erneut gefordert Weißfall der Böhlermiete und Strompreiserhöhung um 50 Prozent. Falls den Forderungen nicht stattgegeben werden sollte, werden die Kleinstromabnehmer vom 1. Juni ab in den Lichtstreit treten.

Pleika. Dachs von wildernden Hunden zerissen. Im biesigen Revier wurde ein Dachs aufgefunden, der während der Nacht von wildernden Hunden buchstäblich zerissen worden war. Der Vorfall hat unter den Jagdberechtigten um so mehr Empörung ausgelöst, als man erst vor einiger Zeit die seltenen Dachte im Pleiße-Jagdwald wieder angesiedelt und bisher in der schonendsten Weise gehext hat.

Wurzen. Ein Radfahrer angelöscht. Ein Arbeiter aus Schönau im preußischen Kreis Torgau wurde mit schweren Verlebunnen in das Torgauer Krankenhaus eingeliefert. Er gab an, sich auf dem Wege von Wurzen nach Hause befunden zu haben und bei der Fahrt mit dem Rad durch das Dorf Großschepe angelöscht worden zu sein. Bei seiner Untersuchung fand man eine Kugel, die die Lunge getroffen hatte. Woher der rätselhafte Schuß gekommen ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Kreuzwege der Liebe.

Originalroman von Betty Behrle-Gehart.

Copyright by Carl Dauder Verlag, Berlin W. 62.

88. Fortsetzung.

Susanne fuhr sich über die Stirne, als wollte sie ein quälendes Traumbild wegschauen. Wieder, wie schon so oft, fühlte sie eine geheimnisvolle Unruhe in ihr. Nicht grübeln — nein! Wie hatte Tante Lu gesagt? „Jürg Holten wird dich schützen vor allen Stürmen des Lebens...“ Ja, die alte Frau hatte recht. Sie mußte diese Zeilen in weller Vorahnung geschrieben haben. Und sie, Susanne, wollte nicht mehr zweifeln und überlegen. Sie wollte dem Fingerzeig der Verstorbenen folgen. „Bei Jürg war sie in freuerster Hut...“

Da ward sie die Türe geöffnet. Tante Holten stand auf der Schwelle. Susanne verstand die stumme Frage im Blick der alten Dame.

„Bringe ihn mir nur, deinen Jürg,“ sagte das junge Mädchen befangen.

Und er, der hinter der Türe diese Worte gehört hatte, trat hinter der Mutter ins Zimmer. Er zog die seit so vielen Jahren Heimsehnsucht an seine Brust, preßte seine Lippen auf den goldenen Scheitel und flüsterte in seinem tiefen Glück:

„Susanne . . . Susanne . . . wie soll ich dir auch danken.“

Sie lehnte an seiner Brust, wortlos. Ihr war, als sei sie bisher in der Erde gewandert und hätte sich nun in die Heimat zurückgefunden.

Und Tante Luis leichte Worte flogen ihr durch den Sinn: „Ein Segen, der aus dem Jenseits kommt, weilt Eurem Bund . . .“

Harry Thorn warf Winke und Palette hin — er hatte leichte Schritte auf dem Kiesweg gehabt, sie war also zurück von ihrer Reise und kam zu ihm — endlich!

Und da stand sie auch schon auf der Schwelle. Sie schaute sich in die Augen und jedes stand, daß sich das andere verändert hatte seit dem letzten Beisammensein.

Spitzen. Todessturz mit dem Fahrrad. In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Staatsstraße in Oberbrunn der 58jährige Berginvalide Paul Bachmann aus Planitz neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Er hatte den im Bau befindlichen Straßenrand befahren, wobei er gegen einen Kraftwagen anfuhr gestürzt war und einen Schädelbruch erlitten hatte.

Sweden. Belegschaftsgehalt am 11. Mai. Am Mittwoch zeigten die Mühlen an der Berliner Produktionsstätte wieder Kaufinteresse, bei ausreichendem Belebensangebot am Markt blieb aber die amtliche Notierung unverändert. Roggen konnte am Promptmarkt um 1 RM. angekauft werden. Im Terminhandel bestätigten sich in Weizen die vorherigen Sichten, am Roggenmarkt gaben die späteren Termine etwas nach. Hafer stieg. Das Weizengesäß war schlepend. Weizen 278—75, Roggen 208 bis 209, Hafer 164—99, Weizenmehl 88—98, Roggenmehl 25,80—27,75, Weizenkleie 11,80 bis 11,90, Roggenkleie 9,75—10,20, Brot-Grüns 17—23, M. Speisekleien 21—24, Buttererbsen 15—17, Peluschen 16—18, Ackerbohnen 16—17, Blüten 16—18, Lupinen, blau 10—11,50, gelbe 14—15,50, Serradelle 28—34, Leinsamen 10,70, Getreideschrot 9, Sojaschrot 10,70—11,40, Kartoffelioden 16—16,40.

bzw. 79,00, 100 Schech. Kronen = 12,40, bzw. 12,48, 100 Belga = 58,14 bzw. 58,20, 1 Dollar = 4,200 bzw. 4,217, 1 Pfund Sterling = 15,45 bzw. 15,40.

Berliner Produktionsmarkt vom 11. Mai.

Am Dienstag zeigte die Mühlen an der Berliner Produktionsstätte wieder Kaufinteresse, bei ausreichendem Belebensangebot am Markt blieb aber die amtliche Notierung unverändert. Roggen konnte am Promptmarkt um 1 RM. angekauft werden. Im Terminhandel bestätigten sich in Weizen die vorherigen Sichten, am Roggenmarkt gaben die späteren Termine etwas nach. Hafer stieg. Das Weizengesäß war schlepend. Weizen 278—75, Roggen 208 bis 209, Hafer 164—99, Weizenmehl 88—98, Roggenmehl 25,80—27,75, Weizenkleie 11,80 bis 11,90, Roggenkleie 9,75—10,20, Brot-Grüns 17—23, M. Speisekleien 21—24, Buttererbsen 15—17, Peluschen 16—18, Ackerbohnen 16—17, Blüten 16—18, Lupinen, blau 10—11,50, gelbe 14—15,50, Serradelle 28—34, Leinsamen 10,70, Getreideschrot 9, Sojaschrot 10,70—11,40, Kartoffelioden 16—16,40.

Chemnitzer Produktionsmarkt vom 11. Mai.

Tendenz: ruhig. Weizen 277 bis 282, Roggen 218 bis 217, Sandroggen 221 bis 228, Sommergerste 195 bis 198, Wintergerste 198 bis 200, Hafer, alter 182 bis 170, Weizenkleie 44, Roggenmehl 32, Weizenkleie 11, Roggenkleie 11,25, Weizenkleie, lose 7,75, Getreideschrot, brautgepreßt 5.

Hessenberg. Chemische Fabrik Hessenberg A.G. vorw. Eugen Dietrich. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft ihre Aktienaktien im Nominalbetrag von 884 000 RM. eingezogen und zur Abbrunbung nom. 59 400 RM. erworben. Das Aktienkapital wurde dann mit Genehmigung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Dezember 1931 auf 2 900 000 RM. herabgesetzt. Aus dieser Transaktion ergab sich ein Aktiengewinn von 42 110 RM., der dem ordentlichen Reservefonds überwiesen werden soll, der dann somit 200 000 RM. betragen würde. Der Aktiengewinn beträgt nach 47 201 (I. B. 22 424) RM. Abschreibungen 245 488 (266 925) RM., der wie folgt verwendet werden soll: 6 Prozent Dividende auf die Stammaktien (84 Proz. I. B.) 172 500 (249 500) RM., 7% Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien 1800 RM., Überweisung an den gesetzlichen Reservefonds 55 800 (14 000) RM., Vortrag auf neue Rechnung 15 178 (16 16) RM. Über die Entwicklung des neuen Jahres ist es schwer, irgendwelche Prognosen zu machen, doch kann unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Geschäftsgang aller Abteilungen bisher im laufenden Jahre als gut bezeichnet werden.

Dresdner Börse vom 11. Mai.

Tendenz: uneinheitlich. Auch heute wieder kam es zu den größten Umsätzen in seidenähnlichen Werten, unter denen vor allem die 7%ige Dresden-Stadtanleihe von 1936 interessierte, die nach einer Sitzierung um 0,5 Prozent nur beschränkt angekauft werden konnte. Im übrigen verlangte man weiterhin Deutsche Reichsbankanleihe 0,5 Prozent, die 0,5 Prozent und Dresden-Aktien mit Auslösungsrecht, die 1 Prozent stiegen. Am Markt der Dividende auf die Stammaktien (84 Prozent I. B.) 172 500 (249 500) RM., 7% Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien 1800 RM., Überweisung an den gesetzlichen Reservefonds 55 800 (14 000) RM., Vortrag auf neue Rechnung 15 178 (16 16) RM. Über die Entwicklung des neuen Jahres ist es schwer, irgendwelche Prognosen zu machen, doch kann unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Geschäftsgang aller Abteilungen bisher im laufenden Jahre als gut bezeichnet werden.

Ein Kriegsgefangener kehrt zurück

Am Mittwoch kehrte nach 20jähriger Abwesenheit von Dresden der Sohn der in Dresden wohnhaften Arbeiterwitwe Anna Wolf, der ehemalige Kriegsgefangene Alfred Wolf, aus Russland zurück. Wolf fiel 1915 in russische Gefangenschaft. Nach dem Umsturz in Russland, arbeitete er bei einem Bauer, dessen Tochter er 1924 heiratete. Erst 1930 konnte Wolf, der seit 1915 für vermischt galt, über das deutsche Konsulat in Moskau erfahren, daß seine Mutter in Dresden noch am Leben sei. Nach langem Briefwechsel gelang es ihm, die Ausreiseerlaubnis für sich, seine Frau und seine 5 Kinder zu erhalten. Wolf und seine Angehörigen wurden bei ihrer Ankunft auf dem Dresdner Hauptbahnhof von den Vertretern mehrerer Behörden begrüßt.

Ein Kriegsgefangener kehrt zurück

Am Mittwoch kehrte nach 20jähriger Abwesenheit von Dresden der Sohn der in Dresden wohnhaften Arbeiterwitwe Anna Wolf, der ehemalige Kriegsgefangene Alfred Wolf, aus Russland zurück. Wolf fiel 1915 in russische Gefangenschaft. Nach dem Umsturz in Russland, arbeitete er bei einem Bauer, dessen Tochter er 1924 heiratete. Erst 1930 konnte Wolf, der seit 1915 für vermischt galt, über das deutsche Konsulat in Moskau erfahren, daß seine Mutter in Dresden noch am Leben sei. Nach langem Briefwechsel gelang es ihm, die Ausreiseerlaubnis für sich, seine Frau und seine 5 Kinder zu erhalten. Wolf und seine Angehörigen wurden bei ihrer Ankunft auf dem Dresdner Hauptbahnhof von den Vertretern mehrerer Behörden begrüßt.

Sie . . . Sie kennen ja Jürg Holten. Ich . . . ich habe mich . . .“ Sie stotterte.

Da sah er sie an. Endlos . . . stumm . . .

Fahle Blässe überzog sein Gesicht

Sie senkte die Wimpern unter seinem Bild. In ihr weißes Gesicht stieg dunkle Glut. Da packte ihn jäh eine furchterfüllte Gewissheit.

„Susanne,“ würgte er heraus. Heftig ergriff er ihre linke Hand und hielt . . .

Da schrie er auf, wie ein wildwundes Tier. „Susanne . . . Susanne . . .“ Er warf sich nieder vor ihr, preßte sein Gesicht in die Falten ihres Kleides und schüttelte sich in tränensarem Schluchzen.

Sie aber schaute mit Augen, in denen ein neues, herrliches Licht brannte, auf ihn nieder. Ein Gefühl, das sie bisher nie gekannt, durchdrang sie. Leise lösten sich die Schwingen ihrer Mädchenseele und liehen ein zur Liebe erwachtes junges Weib zurück . . .

Und diese Liebe brach durch mit elementarer Gewalt, kannte keine Schranken, keine Dämme.

„Harry!“ Sie jubelte wild auf und schlang ihre Arme um seinen Hals. „O . . . Harry . . . warum habe ich dies getan!“

Er hielt sie in seinen Armen, küßte sie wie ein Verdurster.

„Verzeih . . . verzeih . . .“, schluchzte sie. „Ich weiß ja jetzt, daß ich dich liebe. Nie hätte ich sonst dem andern Wort gegeben. Ich will mit ihm sprechen. Er ist so gut. Ich weiß, er gibt mich wieder frei. Und dann bin ich dein . . . dein . . .“

Wieder wollte sie ihren goldenen Kopf an seine Brust schmiegen. Er aber — als sei er aus einem Traume erwacht — wandte sich plötzlich ab von ihr. Sie folgte ihm nach, mit angstvollen Augen.

„Kannst du mir denn nicht vergeben, Harry? Glaubst du nicht, daß ich wieder alles gut machen will?“

„Hörte auf, Susanne,“ löhnte er. „Zaubere mir nicht Zukunftsbilder vor die Augen, welche sich niemals verwirklichen können.“

(Fortsetzung folgt)

Drittes Blatt

Nr. 110

Donnerstag, den 12. Mai

1932

Aus aller Welt

85. Geburtstag eines Mitschülers Hindenburgs. Der letzte Mitschüler des Reichspräsidenten aus seiner ersten Schulzeit auf der Evangelischen Bürgerschule in Glogau und auf dem Glogauer Gymnasium bis zur Quarta, der Rentner Paul Müller in Glogau, feierte seinen 85. Geburtstag. Müller war Besitzer einer der ersten Baderabrikten in Silesien.

Autounfall des Berliner türkischen Botschafters. Am Bahnhof Legefeld, zwischen Weimar und Bad Berka, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Berliner Kraftwagen fuhr in einer Kurve in den Straßengraben und überstieg sich. Die vier Insassen wurden unter dem Wagen begraben und erlitten schwere Verletzungen. Bei den Verletzten handelt es sich um den Berliner türkischen Generalkonsul Dr. Menzing, dessen Frau und Tochter, sowie um den türkischen Botschafter in Berlin, Kemaluddin Sami Pascha. Der türkische Botschafter erlitt einen Schädelbruch und Frau und Fräulein Menzing haben ebenfalls schwere Verletzungen erlitten.

Einen grausigen Tod erlitt ein Kohlenliebhaber. Der im Ruhrgebiet auf einen fabriksnahen Kohlenzug gesprungen und von einem hochbeladenen Wagon Kohlen heruntergeworfen wurde; es entging ihm, daß der Zug sich einer Brücke näherte, so daß ihm beim Passieren der Brücke der Kopf zerschmettert wurde.

vor 10 Jahren sind in der Nähe sechs Personen ertrunken, von denen der See nicht eine einzige weder herausgab.

Auf das Konto des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales erhält an jedem Monatsbeginn von einem Unbekannten aus Deutschland 100 Mark überwiesen. Der Absender wohnt in Hamburg. Die Summe wird seit — 14 Jahren, also seit Kriegsende, gezahlt und der Prinz von Wales hat auf diese Weise bereits 16.000 Mark erhalten, die er allerdings für wohltätige Zwecke verwendet. Der Fall ist einigermaßen rätselhaft. Nun sollte man meinen, der Prinz von Wales lasse einmal durch die Hamburger Polizei dem unbekannten Absender nachforschen, um diesen Zuwendungen ein Ende zu machen. Aber der Prinz denkt nicht daran. Man kann so wohlhabend sein wie man will, — Geld zurückweisen, das man in Europa heute nur noch die wenigsten Gönner hat.

Lautsprecher als Friedensvermittler. Einen großen Erfolg haben die Engländer mit einer neuartigen Methode der Kriegsbelebung erzielt. Bei der Bekämpfung aufständischer Kurdenstämme rüsteten sie einige Flugzeuge mit Lautsprechern aus, vermittelst derer sie die Aufständischen in kurdischer Sprache aufforderten, den Kampf aufzugeben. Wie verlautet, haben die Kurden dieser freundlichen Aufforderung Folge geleistet.

Frankreich schiebt Russenfamilie nach Deutschland ab. Am Mittwoch traf an der Saargrenze in der Ortschaft Taben eine

Nach der Ermordung des französischen Staatspräsidenten durch den Italiener Götzow wurden die Leute ohne Grund und Ursache plötzlich aufgefordert, Frankreich zu verlassen. Sie hatten nicht einmal Zeit, ihr Hab und Gut mitzunehmen. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Ausgewiesene an der deutsch-französischen Grenze eintreffen.

Der dänische Schlägerstreik beendet. Die dänische Schlägerstreik ist am Mittwoch beigelegt worden. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen. Die Ausfuhr soll unmittelbar nach Pfingsten wieder beginnen.

Schwerer Unfall beim Landungsversuch der Akron. Bei dem Landungsversuch des amerikanischen Riesenluftschiffes im Camp Kearney ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Mitglieder der Hafemannschaft wurden an den Landestellen in die Höhe gezogen, als sich das Luftschiff kurz nach dem Festmachen vom Ankermast loslöste. Zwei von ihnen stürzten aus beträchtlicher Höhe ab. Sie waren sofort tot. Der dritte konnte von der Besatzung in eine Kondole gezogen werden.

Hilfe für Haweck unterwegs. Für den englischen Forsther, Oberst Haweck, der sich angeblich als Gefangener in den Händen weiter Indianer im brasilianischen Urwald befindet, ist am Dienstagmorgen eine Hilfsexpedition aus Mamantino in Brasilien aufgebrochen. Die Expedition wird geleitet von dem Farmer Mattin, der seinerzeit behauptet hatte, Haweck im Urwald gefangen zu haben und von ihm zu seiner Rettung aufgefordert zu sein. Obwohl der Bericht Mattins ziemlich unwahrscheinlich klang, wurden ihm von dem englischen Konsul in Rio de Janeiro Mittel zur Rettungsexpedition zur Verfügung gestellt. Die Expedition marschiert zu Fuß durch den Urwald, den Mattin, ein Orchideenjäger von Ruf, sehr genau kennt. Mattin hofft, in vier Monaten mit Haweck wieder zurück zu sein.



Cavalry-General von Gebhardt

In Linz a. d. Donau starb im Alter von 78 Jahren der bayerische General der Kavallerie a. D. Freiherr Konstantin von Gebhardt. Er hatte eine glänzende Karriere gemacht. Er trat 1872 ins Bayerische Ulanen-Regiment ein, war später zur Kriegsschule kommandiert, führte 1899 als Kommandeur das 5. Chevauleger-Regiment, besiegte hernach die 1. Bayerische Kavallerie-Brigade und schied 1912 als General der Kavallerie und Inspekteur der Bayerischen Kavallerie aus dem Dienst. Später hat sich der General viel politisch betätigt; er war zuletzt Vorsitzender des Aldeutschen Verbandes, mußte sich dann aber wegen seiner stark geschwächten Gesundheit zurückziehen. Eine Aufnahme des Generals vor seinem bayerischen Wohnsitz.

Aus dem Gerichtsaale

Das Urteil im Großenhainer Aufruhr-Prozeß.

Gegen sieben Reichsbannerleute, die sich Ende April an schweren Ausschreitungen in Großenhain beteiligt hatten, wurde am Mittwoch in der 6. Stunde nach vierjähriger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Vorsitzende des Dresdner Schöffengerichts, Amtsgerichtsdirektor Dr. Koch, verkündete folgende Strafen: Gegen den Angeklagten Wolf wegen einsachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis, Röhiger wegen einfachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis, Keil wegen schweren Landfriedensbruchs 1 Jahr Zuchthaus, Lehmann wegen schweren Landfriedensbruchs und Radelsführerschaft 1 Jahr Zuchthaus, Lößler wegen schweren Landfriedensbruchs in Tatenheit mit gefährlicher Körperverletzung sowie Vergehen nach § 2 Abs. 1 Strafer 2 der Notverordnung vom 28. März 1921 und § 3 des Waffenmissbrauchsgesetzes 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Kuri Pörling wegen schweren Landfriedensbruchs in Tatenheit mit gefährlicher Körperverletzung und Vergehen gegen § 3 des Waffenmissbrauchsgesetzes zwei Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und gegen dessen Bruder Georg Pörling wegen einfachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wurde eine Woche Untersuchungshaft angerechnet.

*
Der Oberstaatsanwalt im Sklarekprozeß.

Nach fast siebenmonatiger Verhandlungsdauer begannen am Mittwoch im Berliner Sklarekprozeß unter großer Spannung des Publikums die Plädoyers der Angeklagtenverteidiger.



Internationale Motorradrennen auf der Avus
Am Sonntag wurden die Internationalen Motorrad-Rennen auf der Avus in Berlin ausgetragen, die trotz schlechtem Wetters ihre Anziehungskraft wieder einmal auf ein schaukelndes Publikum ausübten. — Start der Seitenwagenmaschinen unter 1000 ccm.

Ein Fuhrwerk vom D-Zug erfaßt. Bei neunköpfige russische Familie ein, die aus Frankreich ausgewiesen worden ist und über die Saargrenze abgeschoben wurde. Es handelt sich um ein Ehepaar, fünf Kinder und die Großeltern. Die Eltern sind völlig mittellos. Die Landjäger nahmen sich ihrer sofort an. Die Familie war vor mehreren Jahren aus Russland nach Frankreich ausgewandert und hatte in der Nähe von Paris Arbeit gefunden.

Drei Paddler ertrunken. Im Ammersee sind, wie erst jetzt festgestellt wurde, am Wochenende drei Paddler aus München ertrunken. Es handelt sich um den Schuhmacher Braunstein und dessen Bruder Otto und um die Hausangestellte Fendt, die mit einem der beiden verlobt war.

Sie wurden von einem Südweststurm überrascht, in dem ihre beiden Boote, ein Eins- und ein Zweisitzer, kenterten. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Die drei Paddler wollten trock Warnung vor einem Gewitter von Herrschein nach Dicken über den Ammersee fahren. Am Sonntag früh wurde dann ein herrenloses Fischerboot angetrieben. Am Dienstag bestätigte der Vater der Brüder das Boot und erkannte es als Besitz seiner Söhne. Man nimmt an, daß sich alle drei Personen an den schwimmenden Zweisitzer klammerten und daß dieser mit ihnen unterging. Ob die Leichen jemals geborgen werden können, ist fraglich, denn bereits

Oberstaatsanwalt v. Steinacker betonte, daß dieser Prozeß in einen Abgrund von fiktiven Ausschreibungen hineinführt. Der Sklarekprozeß habe den Geist des plattesten Materialismus entfaltet, der weiter nichts lenne als Geldstrafen, der unbedenklich über Leichen gehe, wenn ihm der Erfolg blüht. Die Entlassung der Sklareks aus der Untersuchungshaft habe sich verhängnisvoll ausgewirkt; denn sie hätten offensichtlich ihre Freiheit ausgenutzt, um den Täfelstand zu verdunkeln. Meiner Ansicht nach, führt der Anklageverteidiger fort, ist der Beweis erbracht, daß sämtliche Anklagepunkte, abgesehen von Kleinigkeiten, reiflos erwiesen sind.

Der Oberstaatsanwalt gab dann eine eingehende Schilderung der umfangreichen Verträge und Verträge auf widerrechtlichem Wege zu erlangen, die Bestechungen, mittels derer man Kredite von der Stadtbank erlangen wollte und erlangte und endlich die Einzelhandlungen, die zusammen das Vergehen gegen die Bestimmungen des Konkurrenzgesetzes ergeben. Das sind die Straftaten der Sklareks; ihre Mitangeklagten haben sich, erwiesen, wie der Oberstaatsanwalt meint, zum größten Teil der passiven Bestechung schuldig gemacht, die nun allerdings von den Sklareks auf die raffinierteste Art und Weise organisiert wurde, so daß vielleicht der eine oder andere der von ihnen Bestochenen kaum oder jedenfalls nicht rechtzeitig zum Bewußtsein der Strafbarkeit seines Verhaltens gelangt ist.

Spieldram der Dresdner Theater

Opernhaus

Freitag (16.—11): Götz von Berlichingen. Aufführung: BVB. Gr. 1: 1—400, 8501—8800, 10501—10600.

Schauspielhaus

Freitag (16.—11): Götz von Berlichingen. Aufführung: B. BVB. Gr. 1: 5501—5800, Gr. 2: 1—50.

Die Komödie

Freitag (16.): Der Mann mit den grünen Schläfen. BVB: 2806—2895. BVB. Gr. 1: 7001—7100.

Residenz-Theater

Täglich 8 Uhr Sommervarieté.

Central-Theater

Freitag bis Montag Gastspiel Friki Schulz. Freitag (8): Liebling adieu. BVB: 4091—4190.

Gegen die Staatsoffizierung des Mittelstandes

Die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände
im 1. Vierteljahr 1932

Uns geht der nachstehende Bericht zu:

Am 8. Mai hat die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände (VSK) unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Hermann Spemann in Chemnitz eine Gesamtversammlung abgehalten, der aus führenden Kleinhandelsorganisationen bewohnten. Man beschäftigte sich mit den Vorbereitungen für die am 8. Juli in Chemnitz stattfindende Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung standen eine Reihe wichtiger Tagesfragen des Kleinhandels. Späting-Leipzg berichtete über Verlauf und heutigen Stand der Einigungsbemühungen mit dem Landesamt für den Sächsischen Kleinhandel. In der Hauptrede sei nur noch die Beitragfrage zu regeln. Die Verbündungen könnten erst fortgesetzt werden, nachdem der Landesamt für den Sächsischen Kleinhandel sich auf die von der VSK eingerichteten Vorschläge gefügt haben würde.

Endklaus Dr. Hornburg gab den Tätigkeitsbericht für das 1. Vierteljahr. Die fünf Notverordnungen habe nicht verhindern können, daß das langsame Absterben der Wirtschaft Fortschritte gemacht habe. Das dringendste Problem, die Wiedereinführung des Millionenschees der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß, hatte noch keine Lösung.

Die bisherigen Versuche der Regierung seien nicht brauchbar, weil man seit der Wirtschaft zu helfen sich von sozialen und rein sozialistischen Erwägungen habe leiten lassen.

In früheren Kreisen sei der Gefundungsprozeß durch Preisfestsetzungen eingeleitet worden, die aber die Wirtschaft von sich aus, beginnend auf der untersten Stufe, vorgenommen habe.

Die zwangsmäßige Preisfestsetzung durch die Regierung habe den umgestiegenen Weg eingefangen.

So sei es gekommen, daß die Warenvertreibungsfirmen die ganze Schwere der Preisfestsetzungspolitik der Regierung habe aufzufangen müssen, während die vorhergehenden Stufen weniger berührt worden seien. Den Erzeugern gegenüber hätten die Regierungsmahnmahmen schon deshalb verhängt müssen, weil man sich nicht zu einer Aufgabe der bisherigen Lohn- und Tarifpolitik habe verkehren können. Man habe auch nicht gewagt, gegen solche Wirtschaftsgebilde vorzugehen, die eine Monopolstellung einzunehmen, möge es sich um privatisches Kartelle, Konzerne, Trusts handeln oder um Gebilde der öffentlichen Wirtschaft wie die staatlichen und kommunalen Betriebe des Verkehrs oder der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität usw.

Man verbleibe sich noch immer der Einsicht, daß der Grundfehler, auf dem die ganze Wirtschaft ruhe, die Mittelschicht im Handel und Gewerbe sei.

Der Kleinhandel stände noch immer in schwerem Kampf nach zwei Seiten hin. Auf der einen Seite ständen die Großkapitalistischen Warenhäuser, Kaufhäuser, Märkte und sonstige Großhandelsbetriebe, Konsumvereine usw., die bestrebt seien, die mittelständischen Betriebe immer mehr auszuschalten. Auf der anderen Seite stände die marxistisch orientierte, klassenbewußte Arbeiterschaft, die die Vereinigung des Kapitalismus und der Betriebe in immer weniger Händen als Vorstufe des Sozialismus betrachte.

Das Hauptproblem gegen eine solche Entwicklung sei aber die vorstaatliche Mittelschicht. Das Ziel sei daher "Rechtsbildung und Proletarisierung des Mittelstandes".

Im Kleinhandel, aber auch im übrigen mittelständischen Erwerbsleben werde man vor die Frage gestellt, ob man mit der Forderung zur

Rückkehr individualistischer Anschauungen im Staats- und Wirtschaftsleben noch auf dem richtigen Wege sei. Die tatsächliche Entwicklung scheine anzudeuten, daß die Rückkehr zu einer gänzlich freien Wirtschaft unmöglich sei. Der Redner befürchtete jedoch dann eingehend auf Grund von Tabakmaterial mit den Umstrukturierungen in den Kreisjahren 1930/31. Es sei zwar erstaunlich, daß mit Ausnahme der Einheitspreisgesellschaft auch in Warendhäusern, Großhandelswaren, Konsumvereinen der Umsatz zurückgegangen sei, es wäre aber verfehlt, daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß von diesen Großbetrieben keine sonderliche Gefahr drohe. Vor allen Dingen die Großhandlungen und Einheitspreisgesellschaften machen starke Anstrengungen, sich durch Neugründungen aus Kosten des mittelständischen Kleinhandels auszudehnen.

Notverordnungen nach Art der Verordnung zum Schutz der Wirtschaft vom 9. März 1932 seien wenig zum Schutz des mittelständischen Gewerbes geeignet.

Das Hauptaktivitätsfeld der Einheitspreisgesellschaften seien die Großstädte und nicht die Städte unter 100 000 Einwohnern, für die die Spezifität für die Einheitspreisgesellschaften geltet. Die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände glaube sich weiter für Verwirrlösung der alten Forderung nach einer Gemeinschaftspflicht in Verbindung mit der Bedarfsfrage für gewisse Arten von Großunternehmungen des Einzelhandels einzuhören zu sollen. Die Spezifität für Einheitspreisgesellschaften habe nur Wert, wenn sie sich auf alle Großstädte erstreckt und zeitlich unbegrenzt sei.

Man komme der Wirtschaftlichkeit dieses Ziels um einen großen Schritt näher, wenn die sächsische Staatsregierung sich dem Vorgehen der wirtschaftsgünstigen Panzestellung annehmen würde.

Auf Anregung der VSK sind von verschiedenen Bürgerlichen Parteien entsprechende Anträge im Sächsischen Landtag gestellt worden. Dem Wunsche der Konkurrenz der Großhandelsunternehmungen zu begegnen, seien die Einheiten entstanden, die von der sächsischen Regierung und den sächsischen Gemeinden forderten, auf Grund der Notverordnung vom 19. März 1932.

Die Einheiten als zentrale Gewerbe-

hauer einzuführen.

Dies müsse in der Weise geschehen, daß die

ärztliche Selbstständigkeit der Groß-

unternehmungen ausgenutzt werde, um

dafür den mittelständischen Unternehmungen

und mittleren Betrieben Verwendung finde.

Dadurch würde das Tabakwarenaufkommen

nicht geringer werden, weil eine Preisverbilli-

ng entstehen würde.

Der Antrag der Konsumvereine, von der

Reichsregierung eine Hilfe und Wirtschafts-

leistung für die eingelagerten Spar gelden zu er-

halten, dürfe nicht entsprochen werden.

Gründe, wie die der Gleichberechtigung aller Genossenschaften seien in Bezug auf die Konsumgenossenschaften nicht sichtbar,

wenn diese heute durchweg eine großkapita-

listische Struktur anwiesen und Genossen-

schäften im ökonomischen Sinne nicht mehr

mären, sondern nur noch der Rechtsform

nach.

Der Einwand der Gegner, daß durch die

Einführung einer Gemeinschaftspflicht der

Grundzähler der Gewerbe- und Handelszunft

angehoben würde, verschläge nicht. Diese habe

in reiner Form nie bestanden. Im übrigen

wende sich der Kleinhandel

nicht nur gegen die schrankenlose Willkür

in der Ausübung der Gewerbefreiheit der

Großunternehmungen, sondern auch in an-

deren Gewerbezonen und manche von den

eigenen Reichen nicht halt.

Der Lebendmittelhandel wünsche eine Konz-

zession, die vom Nachweis der Sachkenn-

nis und der geschäftlichen Zuverlässigkeit, so wie von der Besitzerschaft der Boden- und Verkaufsraume abhängig zu machen sei. Für den Kleinhändler sei die Förderung durch das Reichswirtschaftsministerium bereits verwirklicht worden. Bis zur Erreichung dieses Ziels müsse man sich mit der Abänderung des § 14 der Gewerbeordnung begnügen in der Weise, daß die Abmeldung erloschener oder verkaufter Gewerbebetriebe auf Pflicht gemacht wird. Mit einer solchen Regelung habe sich der Reichswirtschaftsminister bereits ausgesprochen. Ebenso sei der gesamte ambulante Handel einer Großhandelsbetrieb unterworfen, der von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängt zu machen sei. Da es sich hierbei um eine Forderung des § 12b der Gewerbeordnung handele, müsse bei dieser Gelegenheit die Fassung so vorgenommen werden, daß auch gleichzeitig der jenen Antrags-

handel unmöglich gemacht wird. Personen, die

vorgesehen waren, die keine offizielle Verkaufsstelle, sondern

eine gewerbliche Niederlage zu haben, täglichen

während der gesetzlichen Ladenöffnungszeit Ver-

fäuse an den Wohnanlagen unter dem Deck-

mantel vorausgesetzte. Darunter habe

besonders der legitime Milchhandel zu leiden.

Von den mittelständischen Kleinhandels-

zweinen sei am meisten der Tabakwarenspzial-

handel in Mitleidenschaft gezogen. Die Erzeu-

gung von Zigaretten sei um 10.1 Prozent, die

Verbrauchsziffern, obwohl an dem Abfall 18.000

Umsätze gegeben, obwohl an dem Abfall 18.000

Händler mehr beteiligt gewesen seien. Dabei

mache der Konsum in Zigaretten billiger

Preislagen, vor allen Dingen in der 8%-Pf.

Volks-Zigarette. Für die die Handelspanne

nur 16.2 Prozent betrage, 80 Prozent der Ziga-

rettenumverkauf aus.

Dem Tabakwarenkleinhandel könne nur

durch geholt werden, daß die Tabak-

zisterne gesteuert werde,

und dieser Gestaltung teilweise zur Ver-

besserung des Kleinunternehmers in den höhe-

ren Preislagen, teilweise zur Erhöhung des

auszulöhnlichen Verbiets in den niedrigen

und mittleren Preislagen Verwendung finde.

Dadurch würde das Tabakwarenaufkommen

nicht geringer werden, weil eine Preisverbilli-

ng entstehen würde.

Der Tabakwarenkleinhandel könne nur

durch geholt werden, daß die Tabak-

zisterne gesteuert werde,

und dieser Gestaltung teilweise zur Ver-

besserung des Kleinunternehmers in den höhe-

ren Preislagen, teilweise zur Erhöhung des

auszulöhnlichen Verbiets in den niedrigen

und mittleren Preislagen Verwendung finde.

Dadurch würde das Tabakwarenaufkommen

nicht geringer werden, weil eine Preisverbilli-

ng entstehen würde.

Der Kuckuck

Er ist einer der bekanntesten und interessantesten Vertreter unserer Vogelwelt. Mit weitschallendem Ruf hat er uns jetzt seine Ankunft kündigt. Von seinem Ruf geht ein eigenartiger Zauber aus, äußerst selten jedoch bekommt ein Mensch den geheimnisvollen, scheuen Vogel zu sehen. Dieses heimliche Geheimnis und andere Eigentümlichkeiten haben ihn von jeher als ein sagenumwobenes Lebewesen erscheinen lassen, das auch heute noch im Volksgläubigen eine Rolle spielt.

Der Kuckuck weiß alles; daher die Redensart: "Das weiß der Kuckuck!" In

vielen Gegenden gibt er den Mädchen ge-

wissenhaft Auskunft darüber, wieviel

Jahre sie noch ledig bleiben müssen; ebenso

zeigt er den Eltern die Zahl der zu

erwartenden Kinder an. Viele Leute klim-

pert mit dem Geld oder spucken in den

Beutel, wenn plötzlich das "Kuckuck!

Kuckuck!" aus dem Walde erschallt, da

ihnen dann das ganze Jahr über das Geld

nicht ausgehen soll.

Auch als Wettermacher ist der Kuckuck

bekannt. Es wird ein nasser Sommer

prophesiert, wenn im Frühling die Kuckucke

fliegig rufen. Ruft der Kuckuck noch

nach Johanni, dann tritt noch dem Volks-

gläubigen eine Teuerung ein, und im Herbst

wird der Wein schlecht. Das Tierchen wird

mitunter als Unglücks vogel angesehen,

und seine Annäherung an ein Haus be-

deutet vielerorts Unglück für die Bewoh-

ner. Auch als Teufelsvogel ist er ver-

schriften. Daher Ausdrücke wie: "Hol dich

der Kuckuck!" "Scher dich zum Kuckuck!"

Später geht er mehr als aufgelöster,

eiliger Geist und Narr, der auch die Men-

schen mit seinem Rufe neckt. Dies kommt

in dem beliebten Kinderverständnis zum

Ausdruck.

Wenn dem Sonderbaren das Volk auch

nicht verzeihen kann, daß er seine Eier in

fremde Nester legt und seine Eltern liebt,

dann kann die Chinesen es nicht,

die Chinesen ein wichtiges

Bollwerk sein.

Dem Kuckuck ist der Kuckuck

ein wichtiges

Bollwerk.

Den Kuckuck ist der Kuckuck

ein wichtiges

Bollwerk.

Den Kuckuck ist der Kuckuck

ein wichtiges

25 Jahre Chlorodont-Zahnspaste

Das 25jährige Geschäftsjubiläum der Chlorodont-Fabrik ist in vielfacher Hinsicht wert, einen kurzen Rückblick über die Entwicklung dieses Unternehmens zu halten. Als in den engen Laboratoriumsräumen der Dresdner Löwenapotheke im Mai 1907 die ersten Tuben Chlorodont-Zahnspaste hergestellt wurden, konnte niemand ahnen, welche Entwicklung diese junge Unternehmen durchmachen würde. Es war damals schwer, gegen die herrschende Meinung, die in der chemischen Mund- und Zahnpflege durch Mundwasser die vollkommenste sei, den Gedanken der mechanischen Zahnpflege mit Zahnbürste und Zahnpaste durchzusetzen. Die Entwicklung, die die Chlorodont-Zahnspaste dennoch durchmachte, zeigt aber, daß der neue Gedanke Anfang und in der Chlorodont-Zahnspaste das gelehrt wurde, was ihr Begründer wollte: eine Vereinigung des Mundwassers mit dem Zahnpulpa in der praktischen und angenehmen Verpackungsform einwandfreier Metallstücken.

Um so höher Arbeit entwidelt sich das Unternehmen schnell. Schon nach sehn Jahren entstand die erste Fabrik, die trotz Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationsschrecken dauernd vergrößert werden mußte. Um wichtige Bestandteile der Chlorodont-Zahnspaste teils in jeder Beziehung so günstig wie möglich beschaffen zu können, werden die wesentlichen Rohstoffe in eigenen Unternehmen gewonnen, so zum Beispiel das Pfefferminzöl und der chemisch gefärbte kobalfarnte Kalk. Dadurch sind die Werke unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes und haben die Gewerheit, die Rohprodukte stets in gleicher, anerkannter hoher Qualität zu erhalten. Hierauf ist auch die immer gleichbleibende Wirkung und der sehr angenehme Pfefferminzgeschmack der Chlorodont-Zahnspaste zurückzuführen.

Heute sind rund 1000 Arbeiter und Angestellte tätig, um die Räder des großen Betriebes in Gang zu halten.

Über sechs Millionen Menschen — allein in Deutschland — verbrauchen täglich Chlorodont-Zahnspaste.

Zahlreiche Tochterfirmen und Vertretungen im Ausland sorgen für die Verbreitung der Chlorodont-Ergebnisse in der ganzen Welt.

Wenn man bedenkt, daß die Zahnpflege im Jahre 1907 noch nicht vollständig war und daß sie durch die fortgesetzte, nie auskühlende Werbung der Chlorodont-Fabrik heute Allgemeingut fast aller Bevölkerungsschichten ist, dann kann man ermessen, welche Bedeutung die Chlorodont-Fabrik hat. Sie ist nicht nur ein wichtiges und wertvolles Glied unserer Volkswirtschaft,

das größte Unternehmen seiner Art auf dem Kontinent,

sondern ihr Wirken war auch von Bedeutung für die Erhaltung der Volksgesundheit. Der Chlorodont-Fabrik und ihrer aufopfernden Auflklärung ist es im wesentlichen mit zu verdanken, daß heute weite Kreise der Bevölkerung wissen, welche Bedeutung gesunde und gepflegte Zähne für die nachhaltige und gesunde Vorbeugung mannigfacher Allgemeinerkrankungen haben.

Den weitsichtigen

Gründer des Unternehmens, den Apotheker und Chemiker Dr. phil. Ottomar Heinrich v. Magenburg,

faßt es mit tiefer Genügsamkeit erfüllten, die Entwicklung des Werkes aus den kleinen Anfängen zur heutigen Weltgeltung und Weltbedeutung erreicht zu haben.

Dem wertvollen Wirken der Chlorodont-Fabrik sei auch in Zukunft viel Erfolg beschieden, damit alle Volksgruppen, die heute leider noch nicht ganz von der Notwendigkeit einer richtigen, vernünftigen und regelmäßigen Zahnpflege überzeugt waren, befähigt werden

STADTKELLER
Dresden - A., Kleine Brüdergasse 7
Täglich von früh an

Unterhaltungs-Musik

Internationaler Verkehr = Internationaler Verkehr
Herrliche Baumblut-Dekoration

Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

Freitag, 13. Mai.

11.00: Frankfurt a. M.: Heute anlässlich der Tagung des Comité permanent des Petites et des Arts des Volksbundes.

14.00: Kunsthalle.

15.15: Rôte Jacob: Unter weichen Gedanken mit die Gesangsschule auf dem Lande noch lohnend?

16.00: Gartenbauminister Schmidt: Begegnungskalender für Mai.

16.30: Unterhaltungsspiel der Sinfonieorchester.

17.30: Willenshafte Umlauf.

18.25: English.

18.50: Wir haben Lust auf.

18.00: Sozialverlärungs-Rundfunk.

19.00: Prof. Dr. Eichler: Curios und sein Werk. Aus Anlaß seines 100. Geburtstages

19.30: Konzertwoche Gust.: Verjüngt Sinfonieorchester.

20.00: Washington: R. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht.

20.15: Hugo Raum und Gedächtnis seit 2. 4. 1932. Leipzig

Sinfonieorchester

21.15: Tagessatzen der Wirtschaft.

21.30: Ernst Weidert liest seine Übersetzungsschilder.

Wahl: Untere Hauskomponisten

Deutsche Welle: Freitag, 13. Mai.

11.00: Frankfurt a. M.: Goethe-Schafft anlässlich der Zusammenfassung der Volksberichte für gesellige Zusammenarbeit.

15.00: Jungmädchenkunde. Erleben im Mai.

15.40: Jugendkunde. Dr. Rothe: Praktisches Naturwissen.

16.00: Hauptlehrer Rothe: Die Auswertung von Schulforschungen im Unterricht der Landeskunst.

16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.

17.30: Professor Niemann: Die Aufholgeschichte im Neuen Testamente.

18.00: Dr. Günther: Deutsch für Deutsche.

18.30: Oberregierungsrat Dr. Petersen: Ausländische Arbeitnehmer auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

19.00: Kritische Stunde.

19.15: Willenshafte Vorlagen für Schönheit.

19.35: H. Schwarze: Arbeitslosensch.

Wahl: Wetter für die Landwirtschaft.

20.00: Washington: R. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht.

20.30: Berlin: Deutscher Frühling. Querschnitt, zusammenge stellt von Otto Rost.

21.10: Das Unauslösbare. Oratorium von Paul Hindemith.

22.15: Fünf Minuten Wegmeister ins Wochenende.

22.30: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.

Wahl: Tanzmusik der Kapelle Solar Jazz.

Willige Informationsquelle
für neue u. wenig gut. Mög. Gabard. erläutert
Anzüge
auch für Säcke, v. 10—35 M.
Jedetic, Golm u. a.
je Überjacket 30 M.
Groß-, Sim.-Ing., Gebrod - Einzel-
stücke und vorbestellte von
15.— bis 30.— Wert aus
Tages- Dresden,
Webergasse 23, 1.

Heiraten
schnell

wenn Sie sich vertraulicher
oder noch weniger. Aufträge
inden Standes a. Alters mit
einer Vermögen von allen
Gegenden liegt vor. Einheits-
steuer möglich. Nur solche
direkte persönliche od. schrift-
liche Bekanntschaften daher
besonders Erfolge! Langjähriger
rechte stand disk. Ehrenab-
satz. Gustav Fuchs, Dresden-
A., Albrechtstraße 16, 1.
Sprechst. 11-6. Sonnabg. 11-2
Tel. 26 793. Ankunft kostenlose

Auszuleihen!

Hypotheekenkapital
auf 1. und 2. Spezies.

Suche
laufend Kapital von 1000 M.
an zu mindestens 100000
in je passigen Jahres
für Gehobener (soziale).

Fröhlich Freudenber

Spiegel-Werk Nr. 800000,
Dresden-1, 1. Alberthstr. 27

Telefon 14 308.

hoher Redenverdienst

für Herrn od. Dame
en. groß. Bekannt-
reis durch Errichtung
einer Versteigerungsstelle
von leistungsf. Kaffe-
Großhandlung. Nur
kleiner Vertrag für
den Anfang erforderl.
Off. u. G. 688 an Alte
Dresden.

Gloria

Chrom-
Dauer-
Sohleider

für alles

Schuhwerk

geeignet

Wasserdicht
gleitfrei
unverwüstlich

Rennen

zu Dresden

Pfingst-Sonntag, 15. Mai

Dienstag, 17. Mai

nachmittags 3 Uhr

Je 7 Flach-Rennen

Preise 38500 M.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Reisen Sie Ihren Pfingstausflug nach der
Reichendorfer Mühle

Urgentliche Bauernstübchen — herrl. Garten.
Ladellose Verpflegung bei kleinen Preisen.
Von Pillnitz aus durch den wunderbaren
Friedrichsgrund, ob. von Süßlau über Gönnab-
dorf — Schönfeld (auch Autobus) zu erreichen.

**Aus Ronkurs LKW-Kraftwagen,
gebr., 5 t, DR 1 zu verkaufen!**

Befestigung bei Großmann in
Dresden - A., Jubiläumsstraße 8.

Offerten an Rechtsanwalt Rönsch in
Niederschlesien.

NOACK
Dresden
Friesengasse 3
Preisabbau
RÖSTKAFFEE

Mein Kaffee ist aromatisch, kräftig und wohl-
bekanntlich, etwas frisch aus meiner modernen Frisch-
kaffee-Rösterei, durch Großbezug bin ich in
der Lage, prima Qualitäten enorm billig
zu verkaufen

Edter Guatemala
geröstet nach dem neuesten Verfahren

**gutschmeckend und
kräftig 195**

1/4 Pfd. 50 Pf., Pfund 1.95

**Scheibenhonig, 1. Qualität, goldhell, 1 Pfd. 2.00
Bienenhonig, 1 Glas, ca. 450 Gramm 0.85**

Backartikel zur Pfingstbäckerei

5 Pfd. Kaiserzucker, griffl. 1.15	1 Pfd. Sultanis 6.95
5 Pfd. Kaiserzucker, glatt 1.10	1 Pfd. Eleme 6.95
5 Pfd. Haushaltmehl 0.85	2 Pfd. Korinthen 1.00
5 Pfd. Orig.-Itali. Brot. 1.35	2 Pfd. Kokoschips 6.95
5 Pfd. Hartgrieß 1.25	1 Pfd. gemahl. Mohn 0.95
Backmargarine 1 % Pfund 6.95, 3 Pfund 6.95	2-Pfd.-Dose

Konserven-Sonderangebot

2-Pfd.-Dose Haushalt-Alterl nur 6.95

2-Pfd.-Dose Stangensaft, extra stark 1.95

2-Pfd.-Dose Stangen-50/60er 1.95

2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 6.95

2-Pfd.-Dose fadenfrei 6.95

2-Pfd.-Dose Apfelmus 6.95

2-Pfd.-Dose Pfeifebohnen 6.95

2-Pfd.-Dose Pflaumen 6.95

2-Pfd.-Dose Erdbeeren 6.95

2-Pfd.-Dose Kirschen 6.95

2-Pfd.-Dose Stachelbeeren 6.95

2-Pfd.-Dose Ananas 6.95

2-Pfd.-Dose Mirabellen 6.95

2-Pfd.-Dose Steinäpfel 6.95

2-Pfd.-Dose Tiefkonserven, rot 6.95

2-Pfd.-Dose Tiefkonserven, gold 6.95

2-Pfd.-Dose Tiefkonserven, Insel Samos 6.95

2-Pfd.-Dose Wermut, kräftig 6.95

2-Pfd.-Dose Brotzucker Rotwein 6.95

2-Pfd.-Dose Brotzucker Burgund 6.95

2-Pfd.-Dose Apfelwein 6.95

2-Pfd.-Dose Heidelbeerwein 6.95

2-Pfd.-Dose Maltsaft 6.95

2-Pfd.-Dose Malva 6.95

2-Pfd.-Dose Malvazier, 20% 6.95

2-Pfd.-Dose Liebfrauenmilch 6.95

2-Pfd.-Dose Niersteiner Domtal 6.95

2-Pfd.-Dose Rüdesheimer 6.95

2-Pfd.-Dose Lærmæs Christi 6.95

2-Pfd.-Dose Duro Porto 6.95

2-Pfd.-Dose Moselwein Rotwein 6.95

2-Pfd.-Dose Moselwein Burgund 6.95

2-Pfd.-Dose

Sport-Nachrichten

Fußball

Dresdner Sport-Club schlägt Spielvereinigung 10:0 (6:0). Einen ganz überlegenen Sieg trug die Fußballdes des DSC am Mittwoch gegen die Spielvereinigung davon. In dem völlig einseitigen Spiel siegte der DSC mit 10:0 (6:0). Die Tore erzielten Hofmann (3), Schlosser (3) und Müller.

Handball

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 Uhr, empfängt der SC 04 Freital den Turnverein Bernsdorf zum Rückspiel auf eigenem Platz. Da im ersten Spiel die Freitaler, die mit ihrer kompletten Reserve in Bernsdorf weilten, eine glatte 7:5-Niederlage einsteckten mußten, so ist diesmal mit einem besonders interessanten Spiel zu rechnen, da von den Freitalern eine kombinierte Elf gestellt wird.

Dresdner Sport-Club gegen VfL Reichsbahn 8:6. Die Handballelf des DSC spielte am Mittwoch gegen den VfL Reichsbahn und siegte nur knapp mit 8:6.

Radsfahren

Sawall überlegener Sieger im Großen Maient-Preis

Der Start der deutschen Rieger-Nationalmannschaft.

Die Dresdner Abendrennen am Mittwoch waren trotz des guten in Aussicht stehenden Sports nur von knapp 5000 Zuschauern besucht. Die Dauerrennen wurden von Sawall, Kremer, Hille, Dederichs, dem Spanier Prieto und dem Dresdner Maidorn bestritten. Im Großen Maient-Preis über 75 Kilometer war Sawall der überlegene Fahrer des gekämpften Feldes. Er nahm bereits nach dem 6. Kilometer die Spitze und siegte, ohne jemals ernstlich in Gefahr zu kommen, in der hervorragenden Zeit von 59:31,6. Am besten zu ihm hielten sich Hille und Dederichs, die in der gleichen Runde endeten, während Kremer diesmal enttäuschte und mit 580 Meter im Rückstand den vierten Platz belegte. Nicht gut gelang die Fahrweise des Spaniers Prieto, während der Dresdner Maidorn Runde auf Runde einbüßte und weit abgeschlagen endete. Die beiden Verfolgungskreisen über 10 Kilometer gewannen Prieto gegen Dederichs und Maidorn, sowie Sawall gegen Hille und Kremer. Im Gesamtergebnis siegte Sawall mit 15 Punkten vor Hille, Dederichs, Kremer, Prieto und Maidorn.

In den Fliegerrennen startete die deutsche Nationalmannschaft, in der Richter-Köln, Merkens-Köln und Treder-Berlin sich nicht behaupten konnten, da sie in den Zwischenläufen ausschieden. Für sie traten Holz-Berlin, Kohlhardt-Leipzig und Merkels-Berlin neu ein. Den Endlauf der Ersten gewann Holz-Berlin, dem ein überraschender Ausreißerversuch gelang, vor Dach-Berlin, Frach-Breslau und Gangel-Berlin. Im Endlauf der Zweiten siegte Merkels-Berlin vor Röther-Hannover, Kohlhardt-Leipzig und Stod-Charlottenburg und im Endlauf der Dritten placierte sich Erdmanns-Berlin vor Einfeld-Altenburg, Gercke-Hannover und Walter-Leipzig. Diese Fahrer bilden die neue Nationalmannschaft, davon Gercke und Walter als Erstplatzierte.

Ergebnisse: Dauerrennen: Großer Maient-Preis über 75 Kilometer: 1. Sawall 59:31,6; 12 Punkte; 2. Hille 54,0 Meter zurück, 10 Punkte; 3. Dederichs 580 Meter zurück, 8 Punkte; 4. Kremer 580 Meter zurück, 6 Punkte; 5. Prieto 1800 Meter zurück, 4 Punkte; 6. Maidorn 7800 Meter zurück, 2 Punkte; Verfolgungskreisen über 10 Kilometer: 1. Lauf: 1. Prieto 7:48,4; 3 Punkte; 2. Dederichs 2 Punkte; 3. Maidorn 1 Punkt; 2. Lauf: 1. Sawall 7:25,8; 3 Punkte; 2. Hille 2 Punkte; 3. Kremer 1 Punkt; Gesamtergebnis: 1. Sawall 15 Punkte; 2. Hille 12 Punkte; 3. Dederichs 10 Punkte; 4. Kremer 7 Punkte; 5. Prieto 7 Punkte; 6. Maidorn 3 Punkte. — Fliegerrennen: Endlauf der Ersten: 1. Holz-Berlin; 2. Dach-Berlin; 3. Frach-Breslau; 4. Gangel-Berlin; Endlauf der Zweiten: 1. Merkels-Berlin; 2. Kohlhardt-Leipzig; 3. Stod-Charlottenburg; 4. Einfeld-Dritten: 1. Erdmanns-Berlin; 2. Einfeld-Altenburg; 3. Gercke-Hannover; 4. Walter-Leipzig. Punktzierung der bisherigen Rennen der Nationalmannschaft: 1. Dach-Berlin 42 Punkte; 2. Frach-Breslau 41 Punkte; 3. Gangel-Berlin 32 Punkte; 4. Richter-Köln 31 Punkte; 5. Kohlhardt-Leipzig 19 Punkte; 6. Gercke-Hannover 17 Punkte; 7. Einfeld-Altenburg 17 Punkte; 8. Erdmanns-Berlin 17 Punkte; 9. Merkens-Köln 17 Punkte; 10. Röther-Hannover 14 Punkte.

* * *

Pfingst-Treffen der Sächsischen Turnerjugend

Brüder und Schwestern im deutschen Land, ihr in den Schächten und an den Maschinen, hinter dem Schraubstock, am laufenden Band, ihr ohne Arbeit mit dorrender Hand: Steht zu uns, wir wollen dienen und schaffen am Volke!

Wir binden die Herzen und Hände zusammen und werden die Wolle am deutschen Himmel mit Glut überflanzen.

So hallt der Ruf des Kreisjugendausschusses der Sächsischen Turnerjugend ins Land hinaus an die Jungen und Mädel der Sächsischen Turnerjugend —, und sie werden zu Tausenden kommen zum Kreisjugendtreffen, das im Turngau Osterzgebirge in Gräfenberg

zum Pfingstfest abgehalten wird.

Neben der Jugend sind auch alle die herzlich willkommen, die guten Willens sind, an der Arbeit am heranwachsenden

Turnergeschlecht teilzunehmen, an den Pfingsttagen im deutschen Wald Feierabenden mitzuerleben und neue Kräfte daraus zu schöpfen. Und im Willkommenstruß des Kreisjugendausschusses heißt es: „Turnerjugendpolizei ist Mitarbeit an der Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, stolz tückigen, von Gemeinnütz und Gemeingeist, Heimat- und Vaterlandsliebe erfüllten Jugend. Sie will die Erziehungstätigkeit der Eltern und Schule, der Dienst und Lehrer unterstreichen, ergänzen und weiterführen. Zur Mitwirkung sind alle berufen, die ein Herz für die Jugend haben und deren Erziehung und vaterländischen Geist zu fördern bereit in der Lage sind.“

Bereits

am Sonnabend

Letzte Meldungen

Vortrag Brünings beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Der Reichspräsident empfing heute vormitig den Reichsanzler Dr. Brünning zum Vortrag.

Annahme des Schuldenbegleichsgesetzes im Reichstag.

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Bei der Abstimmung im Reichstag über das Schuldenbegleichsgesetz wurde zunächst der § 8, der die Kreditermächtigung enthält, in namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Darauf wurde das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 260 Stimmen angenommen.

Zwischenfall im Reichstag. —

Sitzung unterbrochen.

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Unmittelbar nachdem Reichspräsident Löbe das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben hatte, ereignete sich ein Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Sitzung führte. Präsident Löbe teilte mit, daß ein als Gast anwesender Journalist im Reichstagrestaurant von Abgeordneten und Nichtabgeordneten überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermordenden Täter, ganz gleich ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnehmen. Bei dieser Mitteilung entstand im ganzen Hause größte Unruhe, die dem Präsidenten Veranlassung gab, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen.

Die Schlägereien im Reichstagrestaurant und in den Wandelgängen.

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Heute mittag kam es während der Abstimmungen im Reichstag — wie oben gemeldet — außerhalb des Sitzungsraumes zu Tumulten und Schlägereien. Nach den vorläufigen Ermittlungen entstand die Prügelei im Reichstagrestaurant. Dort saß der Journalist Dr. Helmut Röhr, der früher von Nationalsozialisten nahestand und jetzt sich als Redner in Kreisen des Reichsbambers betätigt. Röhr ist der Verfasser einer Broschüre über eine Reihe führender Nationalsozialisten, u. a. über den Hauptmann Röhm. Röhr soll im Reichstagrestaurant im Verlauf von Auseinandersetzungen von einigen Nationalsozialisten tatsächlich angegriffen worden sein. Röhr und Abgeordnete drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Röhr ging dann in die Wandelgänge und wollte in den Umgängen auf der Rechten die Täter feststellen. Hierbei kam es erneut zwischen ihm und Nationalsozialisten zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Röhr gewaltsam aus den Umgängen gedrängt wurde. Auch in der Präsidentenvorhalle soll Röhr erneut angegriffen worden sein.

Der Antestenrat des Reichstages trat zusammen, um sich mit dem Vorfall zu beschäftigen.

Röhr bezeichnet den Hauptangreifer.

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Nachdem Präsident Löbe von der Schlägerei im Reichstag Kenntnis erhalten hatte, gab er Anweisung, daß der Journalist Dr. Röhr in den Sitzungssaal hineingeführt werde, um festzustellen, ob sich einer der Angreifer unter den Abgeordneten befindet. Dr. Röhr bezeichnet den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den Hauptangreifer.

Heine darf weiterregieren! 30 Stimmen Mehrheit

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Löbe teilt mit, daß die Borkommission, die darüberlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätte, Gegenstand einer Beratung im Kabinett gewesen seien. Der Antestenrat habe sich dahin geeinigt, daß die an dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstaggebäude zwecks Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen. Angeklagt der erregte Sitzung im Saale bitten der Präsident die Abgeordneten, die Ruhe zu bewahren, um die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen. Daraus nehmen die Abstimmungen ihren Fortgang.

wird das Zeltlager unter der Leitung von Gaujugendwart Raubisch Leipzig eröffnet. Auch Ortsunterkünfte werden bestehen. Auf der großen Wiesenfläche wird Gaujugendwart Raabla-Dresden einen Singabend leiten. Eine Abendfeier am Lagerfeuer wird alle vereinen, die schon am Pfingstsonnabend kommen können.

Am Pfingstmorgen

werden Geländekurse durchgeführt, während welche Zeit die Jungen und Mädel ein treffen, die erst am Fronostag kommen können.

Um 9 Uhr wird Ernst Hättig im großen Ring die Morgenfeier gestalten, nach der die Teilnehmer — nach Gauen geordnet, die Mädel für sich — zu dem Stellplatz der Wettkämpfe marschieren.

Die Wettkämpfe werden durchgeführt: für Jugendturner ein Dreikampf als Mannschaftskampf von je vier Jugendturnern, eingeteilt in die Jahresklassen

Fronostag (8): Viebling abien. BB: 4001—4120, 1916/18 als Unterküste und 1915 und früher Geborene als Oberküste. In Übungsarten sind festgesetzt: 1. Weitsprung fortlaufend, d. h. die Niedersprungsstelle des einen ist die Abstiegstelle des folgenden Turners; 2. Steinwurf: fortlaufend wie der Sprung (Feldstein); 3. Vendelstaffel je 100 Meter. Für Jugendturnerinnen: Dreikampf als Einzelkampf: 1. 75-Meter-Lauf, 2. Schlussweitsprung ohne Anlauf, 3. Angelstoß. Dabei laufen die Mädchen zuerst über die Wiese. Wer ein Fähnchen erhält, wird Siegerin. Die Mädchen mit den Fähnchen treten dann zum Schlussweitsprung an, und die Besten messen die Kraft noch im Angelstoß oder im Stoßen des Feldsteines. Sieger und Siegerinnen erhalten Eichensträucher, Mannschaften Urkunden.

Die Arbeit des Nachmittags beginnt mit allgemeinen unvorbereiteten Übungen, denen sich Volkstänze und Spiele anschließen.

Den Abschluß des Festes bildet der Aufmarsch der Säue um den Flaggenmast. Nach dem fröhlichen Treiben des Tages gilt es nun, eine herzhafte Schlaffeier zu halten, und in das Rauschen des deutschen Waldes werden sich die Lieder der jungen Menschen mischen.

Der Pfingstmontag ist für Wanderungen freigegeben

(Thorndorf, Landberg, Talsperre Klingenberg und Lehnmühle, Frauenstein).

Die Woche nach dem Pfingstfest schließt sich an das Kreisjugendtreffen eine

Wald- und Zeltlager-Schulungswoche in Gräfenberg

an. Leiter ist Paul Lorenz-Chemnitz. Die Unterbringung erfolgt für die Jungen in Zelten und für die Mädel in der Jugendherberge. Die Schulungswoche steht unter dem Leitgedanken „Heimatkunde“.

Rennen zu Dresden

Die mit 38 500 Mark Preisen ausgestatteten Rennen des Dresdner Rennvereins am Pfingst-Sonntag und -Dienstag, die ausschließlich dem Hochzeitssport vorbehalten sind, werden nach dem bis vorliegenden Berichtungen der Städte die gewohnte gute Bezeichnung finden und somit interessante Sport bringen.

Vorläufig liegen folgende Staffelordnungen vor:

A. Althof: Glücklicher, Machbuba.

B. Arnulf: Glückstern, Courtizane, Mordas, ferl.

C. Börde: Bedina, Lottchen, Taubnessel, Schwarzwäschrot.

E. Gubbe: Dianthus, Ebelknafe, Grenadier, Herodias, Lovander, Silberschleife, Reichstag.

G. Goetz: Maximilian.

K. Edler: Feldstein, Bergkenninacht.

L. Heller: Meerjägerin, Pifole, Pirulin, Garde.

M. Fric: Osseheim.

N. Gaiba: Narcis (D. Schmidt).

O. Heder: Taniris.

P. Höch: Wilsried.

R. Horalek: Eucomedes, Sonnenglaube, Confit, Garbaldi, Priester, Chinarende.

S. Hujka: Trianon.

T. Jenisch: Altenberg, Altenstein.

U. Küke: Tenor, Suus, Ritterkrone.

V. Michael: Mussetier.

W. Mills: Adalita, Wigbert, Orlade.

X. Novak: Fernländer, Garentochter.

Z. Olejnik: Pale, Tiranos, Mazedonier, Donatus.

A. Reith: Hennill, Fredshar.

B. Rosak: Puppe, Randglocke.

C. Rehberg: Krautjäger.

D. Scheffler: Fahrt, Fratime.

E. Roth: Schlaesse: Gross.

F. Scholz: Eapl, auch einer, Dominikaner, Manitoba.

Mit präsidentischen Ausgaben gegenüber sondern sich die Rennen von den anderen Rennen nicht, sondern die Rennen des Reichsministers für die gesamte Reichsbehörde zu verzweilen. Sie bleibt jedoch weit hinter dem Ausmaß der vergangenen Jahre zurück. Ist die geringe Geschäftsbeteiligung nur einmal und allein eine Folge der gesunkenen Kaufkraft, oder spielt nicht vielleicht auch die Kaufkraft dabei eine mindestens ebenso große Rolle?

Solange die Psychose des Käufers besteht, daß der Rückgang der Preise keine Fortsetzung findet, wird die Zurückhaltung des Käufers nicht schwanden. Es muß daher als eine vorwiegendste Aufgabe der Wirtschaft bezeichnet werden, dieser Psychose dadurch zu begegnen, daß sie ihrerseits alles tut, um eine gewisse Stabilität des Preisstandards für die nächste Zukunft zu sichern. Mit Reicht ist ganz besonders aus Einzelhandelskreisen darauf hingewiesen worden, daß die Senkung von Löhnen und Gehältern automatisch zu einem weiteren Sinken der Kaufkraft führt. Es ist daher zu berücksichtigen, daß gerade in der letzten Zeit viele Stimmen aus Industrie und Wirtschaft der Aussicht Ausdruck geben, daß man nunmehr die Grenze der Gehalts- und Lohnsenkung erreicht habe. Diese Aussicht wurde durch die Reichsregierung und das Reichsarbeitersministerium in ihren Verlautbarungen zum Ausdruck gebracht, daß bis auf eine in einzelnen Wirtschaftssektoren vielleicht noch notwendige Ausgleichung der Löhne und Gehälter für Groener zweifellos eine Niederschlagung bedeute.

Blase

Die

Grüne

Blinde

sind

30

Posten,

Leiter, C.

W. Durch

Reichs

Reichs

in dem

als Re

ihm

des Re

Gründ